MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

# MARCHIVUM Druckschriften digital

## Hakenkreuzbanner. 1931-1945
## 3 (1933)

72 (27.3.1933)

urn:nbn:de:bsz:mh40-257296

1933 / 3. Jahrg. / Nr. 72

Freiverkauf 15 Pfg.

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag: Die Volksgemeinschaft Heidelberg, Hauptstraße 3 (Anlage). Herausgeber: Otto Wetzel, MdR. Schriftleitung: Heidelberg, Lutherstraße 30. Telephon 4345. Mannheimer Schriftleitung: P 5, 13a, Telephon 31 471. Das Hakenkreuzbanner erscheint 6 mal wöchentlich und kostet monatlich 3,10 RM.; bei Trägerzustellung zuzüglich 30 Pfg.; bei Postzustellung zuzüglich 65 Pfg. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen und allgemeine Anzeigenpreise.

Mannheim, Montag, 27. März.

Anzeigen: Die 8gespaltene Millimeterzeile 25 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 40 Pfg. Für kleine Anzeigen. Die 8gespaltene Millimeterzeile 6 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: 16 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim P 5, 13a, Telephon 31 471; Zahlungs- und Erfüllungsort: Heidelberg. Postscheckkonto: Karlsruhe 21 584. Gerichtsbank: Heidelberg. Postscheckkonto: Die Volksgemeinschaft, Karlsruhe 21 584. Unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlagsort Heidelberg

# Regierungsarbeit in Baden

## Abbau der Spitzengehälter — Höchstgehalt 1000 Mark monatlich — Weitere Sparmaßnahmen

Karlsruhe, Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

„Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 verordnet vorbehaltlich endgültiger Regelung der Beauftragte der Reichsregierung für das Staatsministerium im Namen des badischen Volkes aus Gründen der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, was folgt:

§ 1.

Die Dienstbezüge der Beamten und Angestellten des Landes, die Ruhegehalte und Hinterbliebenenbezüge dürfen nur bis zum Betrage von 1000 Mark im Monat ausbezahlt werden.

§ 2.

Die Vorschrift des Paragraph 1 gilt auch für die Zahlung der entsprechenden Bezüge durch die Gemeinden, Gemeindeverbände und die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1933 an in Kraft."

### Herabsetzung von Direktorengehältern

Karlsruhe. (Eig. Meldung). Die vom Finanzminister Walter Köhler in Aussicht genommenen Sparmaßnahmen werden so rasch es geht durchgeführt. Nach der Kürzung der Tantiemen für die Direktoren der staatlichen Rothaus-Brauerei A.-G. ist nun auch bei den übrigen staatlichen Wirtschaftsbetrieben eine Prüfung mit dem Ziel eingeleitet worden, die überhöhten Bezüge der Direktoren und leitenden Angestellten zu ermäßigen. In Frage kommen hier hauptsächlich das Badenwerk und die Badische Bank, deren Gehaltspolitik von den Blättern aller Richtungen zum Gegenstand heftiger Kritik gemacht wurde, ohne daß es bisher viel nützte.

### Einsparungen bei der Pressestelle

Pg. Moraller, der kommissarische Leiter der Pressestelle beim Staatsministerium sah sich aus Ersparnisgründen veranlaßt, eine größere Anzahl badischer und außerbadischer Zeitungen, die bisher bei der Pressestelle gehalten wurden, abzubestellen. Durch diese Maßnahme wird eine Einsparung von jährlich über 1000 RM. erzielt.

Den Verlagen wird anheimgestellt, der Pressestelle Freiexemplare einzuweisen.

Bisher waren zwei badische Regierungsräte damit beschäftigt, Ausschnitte aus diesen Zeitungen aufzukleben, eine Tätigkeit, die so unnötig wie ein Kropf war.

### Baden senkt die Fleischsteuer

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Zur Vermeidung von Härten wird auf Grund von Paragraph 18 Buchstabe D des Fleischsteuergesetzes vom 9. Dezember 1932 bestimmt, daß anstelle der in Paragraph 3 Absatz 1 Ziffer 1 des Fleischsteuergesetzes genannten Steuersätze von 30 und 36 RM. mit Wirkung vom 1. April 1933 an bis auf weiteres nur noch zu erheben sind: Für ein Stück Rindvieh mit einem Lebendgewicht von mehr als 600 bis 750 kg. 24 RM für ein Stück Rindvieh mit einem Lebendgewicht von mehr als 750 kg. 26 RM., die für Farren und Kühe festgesetzten Sätze bleiben unverändert.

### Allgemeines Schächtverbot in Baden

Der kommissarische Minister des Innern, Stellvertreter Köhler, hat folgende sofort in Kraft tretende Verordnung über „Das Schlachten von Tieren" erlassen: Paragraph 1. Alle zur Schlachtung bestimmten Tiere sind beim Schlachten vor Beginn der Blutentziehung zu betäuben. Beim Schlachten von Geflügel ist das schnelle, vollständige Abtrennen des Kopfes vom Rumpf der Betäubung gleich zu achten. Auf Notschlachtungen (§ 1 Abs. 3 des Gesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 — Reichsgesetzblatt Seite 547), bei denen sich die Betäubung nach Lage der Verhältnisse nicht ausführen läßt, findet die Vorschrift des Absatzes 1 keine Anwendung. Paragraph 2 Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 werden nach § 4 der genannten Verordnung mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafe von 150 bis zu 15 000 RM. bestraft. Paragraph 3. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

### 2 872 000 Mark für die badische Arbeitsbeschaffung

Beim badischen Finanzministerium ist heute eine Mitteilung der Oeffa (Gesellschaft für öffentliche Arbeitsbeschaffung) Berlin eingegangen, wonach zur Arbeitsbeschaffung in Baden RM. 2 872 000 bewilligt wurden. Diese Summe ist nur ein Teilbetrag dessen, was Baden beantragt hat. Der Betrag wird sich wie folgt verteilen: zur dringenden Verbesserung von Straßen werden 591 000 Mark verwendet, zur Herstellung von Dauerdecken, 1 740 000 und zum Umbau von Brücken RM. 541 000. Finanzminister Köhler hofft in Verhandlungen mit Berliner Stellen im Laufe der nächsten Tage weitere größere Beträge für das Land Baden herauszuholen.

### Die Fortführung der Oberrheinregulierung

Der im Reichsverkehrsministerium aufgestellte Entwurf des Haushalts der Reichswasserstraßen-Verwaltung für das Rechnungsjahr 1933, der bereits die Zustimmung des Reichswasserstraßen-Beirats gefunden hat, sieht unter den einmaligen Ausgaben einen dritten Teilbetrag zur Fortsetzung der 1932 begonnenen Arbeiten an der Regulierung des Rheins zwischen Kehl, Straßburg und Istein in Höhe von 2 380 000 RM. vor. Vorbehalten bleiben 10 645 000 RM.

Zur Beseitigung des Reiches an der Neckar-Aktiengesellschaft sind 3 040 000 RM. bestimmt. Mit Rücksicht auf die Finanzlage werden anstatt der vertraglich vereinbarten 4 040 000 RM. nur 3 040 000 RM. angefordert; weitere Mittel stehen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zur Verfügung.

*

# Nationale Erziehung in den badischen Schulen

Der kommissarische badische Kultusminister Dr. Wacker hat es in seiner Ansprache bei Uebernahme des Ministeriums mit aller Deutlichkeit ausgesprochen, daß eine der wichtigsten Aufgaben der neuen Staatsführung die Erziehung der deutschen Jugend zum nationalen Stolz sein wird.

Es hat sich leider gezeigt, daß es nötig ist, besondere Verhaltungsmaßregeln zu erlassen, auf deren Beachtung beim Absingen des Deutschlandliedes oder des Horst Wessel-Liedes der Herr Kultusminister streng halten wird. Was in allen außerdeutschen Ländern, selbst bei den Exoten, beim Ertönen des Nationalliedes eine Selbstverständlichkeit ist, muß gewissen deutschen Jugenderziehern erst beigebracht werden! Kultusminister Dr. Wacker hat angeordnet, daß beim gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes sämtliche Anwesenden sich von ihren Sitzen zu erheben und sich eines der Würde des Augenblicks entsprechenden Verhaltens bis zum Schluß der letzten Strophe zu befleißigen haben.

Unterhaltungen sollen unter allen Umständen unterbleiben, ebenso sind alle Gespräche unmittelbar nach Beendigung des Liedes tunlichst zu vermeiden.

Die Schüler sämtlicher Lehranstalten sollen im Deutschunterricht über die Bedeutung des Deutschlandliedes, über den Dichter und den Komponisten aufgeklärt werden.

Für die bevorstehenden Abiturientenschlußfeiern wurde angeordnet, daß als Vortragsthema für die Abiturienten eine Würdigung der Bedeutung der nationalen Erhebung gewählt werde. Im Anschluß daran soll das Horst Wessel-Lied gesungen werden. Sofern eine Ansprache nicht üblich ist, soll der Anstaltsleiter die Ereignisse der letzten Wochen in einem kurzen Vortrage würdigen. Als Abschluß der Feiern soll allgemein das Deutschlandlied gesungen werden.

Nachdem der Führer der deutschen Revolution, Adolf Hitler, zum Führer des deutschen Volkes geworden ist, muß den Schülern die Lektüre des Hitler-Buches „Mein Kampf" ermöglicht werden. Nach Maßgabe der vorhandenen Mittel werden die Schulen deshalb angehalten, das Werk für die Schülerbüchereien anzuschaffen. Ebenso soll bei der Beschaffung der Schülerpreise verfahren werden. Auf jeden Fall sind bei der Auswahl der letzteren nationale Werke zu berücksichtigen. Das Tragen von Abzeichen der Verbände, die hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehen, ist den Schülern und den Lehrern gestattet. Auch gegen das Tragen von Abzeichen kirchlicher Verbände der christlichen Bekenntnisse wird nichts eingewendet.

Selbstverständlich ist es auch gestattet, in den Schulräumen Bilder des Reichskanzlers, Adolf Hitler anzubringen.

Die Entfernung von Zeitungen aus den Schulräumen, deren Tendenz sich bewußt gegen die nationale Regierung richtet, liegt auf der Hand. Betroffen wird davon besonders das Blatt des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, die CV-Zeitung, die seit Jahren kostenlos allen Schulleitern zuging und stark zur Vergiftung der öffentlichen Meinung beitrug. Dieses Hetzblatt muß sofort aus allen Konferenzzimmern entfernt werden. Der Herr Kultusminister verlangt außerdem, daß die Annahme des Blattes künftig verweigert wird.

Der Staatskommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 24. März 1933 im Amtsblatt folgende Bekanntmachung erlassen:

Marxistischen Organisationen jeder Art wird die Benützung von Schulräumen, Turnhallen und sonstigen schulischen Einrichtungen — auch in gemeindeeigenen — Schulgebäuden und auf gemeindeeigenen Schulgrundstücken — mit sofortiger Wirkung untersagt.

Die Schulbehörden und Schulleiter haben sofort — gegebenenfalls in Verbindung mit den Gemeindeverwaltungen — die in Frage kommenden marxistischen Organisationen entsprechend zu verständigen und das Erforderliche wegen Durchführung des Verbots zu veranlassen. Als marxistische Organisationen gelten alle der kommunistischen oder der sozialdemokratischen Partei angegliederten Vereinigungen und zwar auch dann, wenn diese neben dem politischen noch einen anderen Zweck haben (getarnte Organisationen wie marxistische Arbeitergesang-, Turn-, Sport-, Wander- und Jugendvereine, Naturfreunde u. a.).

# Direktoren der badischen Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft unter Korruptionsverdacht verhaftet

Karlsruhe, 25. März. Auf Anordnung des Reichskommissars Robert Wagner wurden am Freitagabend maßgebende Persönlichkeiten des Landw. Zentralgenossenschaftsverbandes, Karlsruhe in Haft genommen, nachdem schon vor einer Woche eine polizeiliche Sicherstellung von Akten und Büchern erfolgte. Es handelt sich um Präsident Keidel die Direktoren Pilger und Kundel, Oberbuchhalter Weiß und die Generalsekretäre Wirth und Hoffmann. Samstag vormittag wurden sie dem Untersuchungsrichter vorgeführt, die Vernehmungen nahmen den ganzen Samstag in Anspruch. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die schweren Angriffe, denen die Festgenommenen bei den letztjährigen Genossenschaftsversammlungen ausgesetzt waren, auf Grund der damals von uns gemachten Enthüllungen über „Sondervergütungen" usw.

Den Genannten wird vorgeworfen, daß sie eine Reihe von Beträgen, die an sich der Zentralgenossenschaft hätten zufließen müssen, zu persönlichen Zwecken aufgeteilt und verwendet haben. Außerdem wird der Vorwurf erhoben, daß Gegenstände des persönlichen Gebrauchs zu Lasten der Zentralgenossenschaft beschafft wurden. Unter anderem wird auch der Vorwurf erhoben, die verantwortlichen Leiter der Warenzentrale hätten jüdischen Großfirmen gegen Gewährung persönlicher Vorteile auffälliger Weise und nicht kaufmännischer Weise zum Nachteil der Zentralgenossenschaft Vorteile verschafft.

Mit Rücksicht auf den Stand der Ermittlungen und auf die im Gang befindliche Untersuchung können andere Einzelheiten einstweilen nicht bekannt gegeben werden. Es wird dafür Sorge getragen, daß die Oeffentlichkeit über die Vorgänge im einzelnen auf das Genaueste unterrichtet wird und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Landwirtschaftsbank wie überhaupt alle ländlichen Genossenschaften in keiner Weise an den Vorgängen beteiligt sind. Soweit sich bisher überblicken läßt, wird lediglich gegen führende Persönlichkeiten der Vorwurf erhoben, sich zu Lasten der von ihnen betreuten Verbände persönliche Sondervorteile verschafft zu haben.

### Aufhebung des Mensurverbotes

Wie wir erfahren, wird dem Antrag des Heidelberger Oberbürgermeisters, das im Jahr 1925 für Baden erlassene Mensurverbot aufzuheben alsbald entsprochen werden.

### Ausschluß von Warenhäusern von der Belieferung staatlicher Stellen

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Reichskommissar folgende Verordnung erlassen: „Alle dienstlichen Beschaffungen im Bereiche der badischen Staatsverwaltung von Waren, Lebensmitteln usw. sind künftig unter Ausschluß von Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften, Konsumvereinen und ähnlichen Einrichtungen beim deutschen Einzelhandel (Mittelstand) vorzuneh-

MARCHIVUM

men. Den Beamten, Arbeitern und Angestellten des badischen Staates wird ein gleiches Vorgehen empfohlen.

Den Gemeinden und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften wird empfohlen, ähnliche Weisungen innerhalb ihres Geschäftsbereiches ergehen zu lassen.

## Ausstellung polizeilicher Führungszeugnisse

Hierzu wurde verfügt:

Für die Ausstellung polizeilicher Führungszeugnisse (Leumundszeugnisse) zum Eintritt in die SS und SA der NSDAP sowie zum Eintritt in den Stahlhelm ist bis zum 20. Mai 1933 eine Gebühr von nur 50 Pfg. zu erheben.

## Verbot der marxistischen „Jugendweihen"

**Karlsruhe**, 25. März. Die von kommunistischen und sozialdemokratischen Organisationen veranstalteten „Jugendweihen" dienen, wie bekannt, der antikirchlichen und antireligiösen Propaganda und sind daher geeignet, die christlichen Grundlagen des Staates zu untergraben. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Vorbereitung und Veranstaltung derartiger „Jugendweihen" verboten.

## Die politische Betätigung der Beamten

**Karlsruhe.** Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Den Beamten, Angestellten und Arbeitern des badischen Staates ist gestattet, auch im Dienst und in den Diensträumen Abzeichen und Uniformen von Parteien und Verbänden zu tragen, die hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehen. Zur Dienstkleidung dürfen die Abzeichen jedoch nicht getragen werden. Ferner wird gestattet, an Veranstaltungen der genannten Parteien und Verbände in Dienstkleidung teilzunehmen. Entgegenstehende Vorschriften werden hiermit aufgehoben. Den Gemeinden und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften wird gleiche Anordnung empfohlen.

## Anonyme Briefe an die Regierung zwecklos!

**Karlsruhe.** Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß im Ministerium des Kultus und Unterrichts anonyme Briefe einlaufen. Es wird darauf hingewiesen, daß solche Schreiben, die den Kommissaren der verschiedenen Abteilungen zugehen, prinzipiell keine Berücksichtigung finden, sondern in den Papierkorb wandern. Diese Erklärung gilt selbstverständlich auch für alle übrigen Ministerien.

## Kurz und bündig

Das Reichskabinett dürfte sich im Laufe dieser Woche, wahrscheinlich am Dienstag oder Mittwoch, erneut mit der Frage der Gleichschaltung der Volksvertretungen in Reich, Ländern und Gemeinden befassen. Wie verlautet, ist beabsichtigt, das Ergebnis der Reichstagswahlen zur Grundlage der Gestaltung der Länderparlamente zu machen.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde der deutsche Kommunist Thälmann durch Verordnung der Komintern seines Amtes als Führer der KPD enthoben. Als Ursache dieser Maßnahme wird das „unrichtige Verhalten Thälmanns" angegeben. Sein Nachfolger ist der berüchtigte Kommunist Kippenberger.

*

Die Gemeinde Neuhaus an der Pegnitz (Oberpfalz), zu der die Burg Veldenstein, der ehemalige Familiensitz des Hauses Göring, gehört, und die Geburtsstadt Hermann Görings Rosenheim, haben dem Reichsminister Göring das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Reichsminister Göring hat die Ehrenbürgerschaft angenommen.

*

In Aschaffenburg wurde die für die nächsten Tage vorgesehene Eröffnung des neuen Warenhauses „Saxonia" auf Anordnung des bayerischen Innenministers verboten.

*

Philipp Scheidemanns Pension als Oberbürgermeister von Kassel wurde von uns gesperrt.

*

Der Hamburgische Senatspräsident, Pg. Krogmann, besuchte mit mehreren Senatsmitgliedern den Reichspräsidenten.

*

In Bayern wurden sämtliche Verbände außer SA, SS, HJ und Stahlhelm aufgelöst und verboten.

**Denkt an das Preisausschreiben unserer Zeitung!**

# 25 Millionen Fettkarten

## 190 Millionen Mark für Fettkarten an die notleidende Bevölkerung

Berlin, 25. März. Ueber die Neuregelung der Fettwirtschaft machte der Staatssekretär im Ernährungsministerium, von Rohr, weitere Ausführungen.

Er erklärte, die Verordnung sei nicht auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen worden, sondern trage die Unterschrift des Reichspräsidenten, der damit das letzte Gesetz für lange Zeit unterschrieben habe. Dem Reichspräsidenten sei es vorbehalten geblieben, den Schlußstein unter das Werk zu setzen, dessen Grundsteinlegung vor 3 Jahren dem Reichskanzler Brüning befohlen worden sei, das dieser aber nicht durchgeführt habe, nämlich: Die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Der Regierung der nationalen Erhebung blieb es vorbehalten, das zu tun, was seit Jahren schuldhaft versäumt wurde. Die nationale Regierung sei entschlossen, den eingeschlagenen Weg zu Ende zu gehen und alle Widerstände und Mißverständnisse zu beseitigen.

Zeitungen, die versuchen wollten, durch Aufnahme von Inseraten oder Artikeln die Arbeit der Reichsregierung zu sabotieren, müßten sich auf entsprechende Gegenmaßnahmen der Regierung gefaßt machen.

Auf Einzelheiten eingehend, erklärte der Staatssekretär:

„Gastwirtschaften, die mit Margarine kochen und braten, müssen dies in Zukunft auf ihren Speisekarten vermerken.

Was die Verbilligung der Fette für die minderbemittelte Bevölkerung anbetrifft, so erhält jeder Käufer einen Gutschein, den er beim Kauf von Fett in Zahlung geben kann.

Die Steuer hat nicht den Sinn, die Margarine zu verteuern, sondern der minderbemittelten Bevölkerung die Verteuerung möglichst wenig fühlbar zu machen.

Die Kontingentierung und die Zollerhöhung treten am Montag in Kraft. Die Steuerbestimmungen werden in drei bis vier Wochen erlassen.

Gleichzeitig mit diesen Bestimmungen wird auch das sogenannte „Fettgeld" herausgegeben."

Von privater Seite wird mitgeteilt, daß 25 Millionen Fettkarten im Werte von 190 Millionen RM. ausgegeben werden. Dieses sogenannte „Fettgeld", das an die Minderbemittelten, Erwerbslose, Kleinrentner und Bevölkerungsschichten mit geringem Einkommen, Arbeiter und Angestellte, ausgegeben und aus dem Aufkommen der Margarinesteuer gedeckt wird, dient dazu, die minderbemittelte Bevölkerung von der Preiserhöhung, die zugunsten der Steigerung der landwirtschaftlichen Kaufkraft vorgenommen wird, zu entlasten.

An zuständiger Stelle wird dazu gesagt, der Kreis der Fettkartenempfänger werde so weit wie möglich gezogen. Zurzeit ist das Reichsarbeitsministerium noch damit beschäftigt, den Kreis der Bezugsberechtigten genau abzustechen. Auch das Reichsfinanzministerium ist dabei, die Steuerrichtlinien auszuarbeiten. Bevor diese Arbeiten nicht abgeschlossen sind, lassen sich nähere Angaben über den Umfang der Maßnahmen noch nicht machen.

# Jetzt ists genug!

## Londons Juden rüsten zum „Großkampf"

Ein deutscher Pressevertreter, der sich in Soho Notizen über das Straßenbild und die Firmennamen machte, wurde von der jüdischen Bevölkerung aufs ernstlichste bedroht. Juden wollten ihn zur Rede stellen und stießen Drohungen aus, daß sie jeden Deutschen totschlagen wollten. Der deutsche Journalist wich diesen Anpöbelungen sofort aus und begab sich in eine Seitenstraße, wohin ihm eine Horde folgte, die handgreiflich zu werden drohte, sodaß er sich unter den Schutz eines englischen Polizisten stellen und sich freies Geleit geben lassen mußte. Die Juden waren charakteristischerweise der Polizei gegenüber sofort mit der Lügenbehauptung zur Hand, daß der Journalist beleidigende Bemerkungen gegen die Juden gemacht habe, obwohl sich dieser gefliffentlich jeder Aeußerung enthalten hatte.

### Deutsche in London durch Juden schwer gefährdet.

London, 26. März. Berichte der Londoner Presse bestätigen, daß in London weilende Deutsche zur Zeit erheblichen Gefahren seitens der jüdischen Bevölkerung ausgesetzt sind. „Sunday Expreß" meldet, daß es in mehreren Hotels zu Handgreiflichkeiten zwischen Juden und Deutschen gekommen ist. Ein Mann wurde zur Polizeistation gebracht. In einer Anzahl von kleineren Restaurants im Stadtviertel Soho wurden deutschen Gästen auf Anweisung der Inhaber keine Speisen gereicht. In der Nähe vom Hydepark stürzte sich, wie „Sunday Dispatch" meldet, eine Rotte von 6 bis 10 Juden auf einen Mann, der ein Hakenkreuz trug. Die Angreifer verschwanden aber, als Polizei hinzueilte.

Es ist in deutschen Kreisen bekannt, daß auch noch weitere Ausschreitungen von Juden gegen Deutsche stattgefunden haben, die aber in der englischen Presse noch nicht erwähnt worden sind. Ein Teil der deutschen Kolonie sieht die Lage als sehr ernst an, und es ist den Deutschen geraten worden, sich aus den hauptsächlichsten Judenvierteln in London, wie Whitechapel und Soho, fern zu halten, um, wenn irgend möglich, Zwischenfälle zu vermeiden. Am Samstag abend zog ein größerer Trupp Juden über den Piccadilly-Platz und durch die Oxford-Street. Die Demonstranten trugen Banner mit den Inschriften: „Boykottiert deutsche Waren" und forderten zur Beteiligung an einer großen Kundgebung im Hydepark auf. In Whitechapel fuhren Kraftwagen mit ähnlichen Plakaten herum. Es war beabsichtigt, am Sonntag eine jüdische Massenkundgebung im Hydepark zu veranstalten. Dieser Plan war aber bis zum Sonntag mittag noch nicht verwirklicht. Man sah nur kleinere Gruppen von Juden, von einer Massenkundgebung aber konnte keine Rede sein.

## Gegen die jüdische Greuelhetze

Der Berliner Vertreter der dänischen Zeitung „Berlingske Tidende" widerlegt in einem groß aufgemachten Artikel die bodenlosen von Juden verbreiteten Greuelmärchen über Deutschland. Der Korrespondent hat Thälmann in der Schutzhaft besucht und erzählt darüber:

„Wochenlang haben in den Zeitungen in aller Welt Berichte über eine Ermordung Thälmanns gestanden. Ich sprach heute um 10 Uhr Thälmann und kann bezeugen, daß er nicht mißhandelt worden ist, sondern daß es ihm gut geht und er gesund aussieht. Thälmann sieht sogar zufrieden aus. Von Mißhandlungen trägt er weder Wunden noch sonstige Merkmale im Gesicht. Zu mancher Frage lächelt er sogar und sagt, daß er es gut habe. Thälmann hat zu lesen und auch sonst Erleichterungen."

Angesichts dieser Behandlung des Anführers einer Mordbrennerbande wagt das Judentum noch von Grausamkeiten zu schreiben. Dem deutschen Volk hätte es mehr entsprochen, wenn man die Führer der KPD, die die bekannten viehischen Vorbereitungen zum Bürgerkrieg getroffen haben, kurzerhand aufgehängt hätte.

Auch die Warschauer Lügenmeldung, der Jude Louis Ullstein sei von Nationalsozialisten zu Boden geschlagen worden und sei an den Folgen schwerer Mißhandlung gestorben, ist als gemeine Lüge entlarvt. Die Familie Ullstein telegraphierte an das Warschauer Blatt: „Langjähriges Gallensteinleiden machte vor einigen Tagen schwere Operation erforderlich, an deren Folgen Louis Ullstein verstarb. Alle Gerüchte Erfindungen."

Trotz dieser Richtigstellung übernahm die amerikanische „Associated Preß" die Lügenmeldung aus Warschau. Auch dorthin mußte telegraphiert werden: „Völlige Erfindung; kein wahres Wort."

Trotz dieser Entlarvung des jüdischen Lügengewebes verstärkt sich in England die deutschfeindliche Propaganda der Juden. Die englischen amtlichen Stellen sind zwar gegenüber den jüdischen Wünschen hartnäckig und lehnen jede Einmischung in Deutschlands innere Verhältnisse ab, zumal der Berliner Botschafter die Gerüchte als unsinnig bezeichnet hat!

Aber die jüdischen Organisationen hetzen unter der Führung des Juden Laski weiter. Man plant einen Boykott deutscher Waren. Am übelsten lügen die durch jüdisches Geld dirigierten Zeitungen „Daily Expreß" und „Daily Herald".

Wir haben zu dieser Judenhetze nur zu bemerken: Wenn die internationalen Juden den Wunsch haben, daß das deutsche Volk von seiner bisher mehr als anständigen Behandlung des jüdischen Gastvolkes abgehen soll, so mögen sie ruhig weiterhetzen. Den Schaden werden dann ihre Rassegenossen in Deutschland haben.

## Gereke hat 1,2 Millionen unterschlagen

Berlin. Ueber die Gründe, die zur Verhaftung des Reichskommissars für die Arbeitsbeschaffung und des Präsidenten der preußischen Landgemeinden, Dr. Gereke, geführt haben, erfährt die Telegraphen-Union: Am Donnerstag nachmittag sprachen Minister a. D. von Keudell und Ministerialrat z. D. Dr. Schellen beim Vizekanzler von Papen vor und teilten ihm mit, Nachprüfungen hätten ergeben, daß Dr. Gereke, der seinerzeit auf Veranlassung des früheren Reichskanzlers von Schleicher zum Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung ernannt worden war, seit dem Jahre 1924

**Unterschlagungen in Höhe von 1,2 Mill. Reichsmark**

vorgenommen habe. Von Keudell und Schellen sind beide Vorstandsmitglieder des deutschen Landgemeindetages. Vizekanzler von Papen machte darauf unverzüglich und pflichtgemäß dem Reichskanzler davon Mitteilung, mit der Bitte, die hieraus notwendigen gesetzlichen Schritte zu veranlassen. Daraufhin erfolgte die unverzügliche Inhaftnahme Dr. Gerekes.

*

Die Verhaftung des Reichskommissars Dr. Gereke, hat, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ebensowenig wie die Verhaftung von Severing und Hermes etwas mit politischen Erwägungen zu tun, sondern es handele sich um rein kriminelle Angelegenheiten. Der Verdacht richte sich dagegen, daß Gelder des Landgemeindetages zu persönlichen Zwecken verwendet worden seien.

*

Wie die Spätmorgenausgabe des „Tag" zur Festnahme des Reichskommissars Dr. Gereke ergänzend meldet, verlautet, daß die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen auch die der Unterschlagung mit der Inhaftnahme des früheren Reichsministers Dr. Hermes in Verbindung ständen, mit dem Gereke zeitweilig durch verschiedene wirtschaftspolitische Organisationen Beziehung gehabt habe. Das Reichskabinett werde in seiner heutigen Sitzung einen Bericht Görings über die Angelegenheit entgegennehmen.

## Ahnungsvolle Engel

**... bei der Mannheimer Handelskammer.**

Wie wir erfahren, hat, den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, Herr Präsident Dr. Lenel, der Handelskammer mitgeteilt, daß er sein Amt als Vorsitzender und Mitglied sowie der mit dem Vorsitz in Verbindung stehenden Ehrenstellen niedergelegt hat. Gleichzeitig haben die Herren M. Rothschild und Dr. V. Weil als Mitglieder des Vorstandes ihre Sitze und Aemter niedergelegt. Außerdem haben eine Anzahl Kammermitglieder ihren Rücktritt erklärt. Herrn Prof. Dr. Blaustein ist auf sein Ansuchen Urlaub erteilt worden.

# Vom Marxismus zum Nationalsozialismus!

## Betriebsratswahlen im Zeichen des Hakenkreuzes

**Betriebsratswahl bei der Ersten badischen Teigwarenfabrik W. Hensel G.m.b.H. Weinheim.**

Am Mittwoch, den 22. 3. 33 fanden die Wahlen zum Angestellten-, Arbeiter- und Betriebsrat statt, die mit einem gewaltigen Sieg der NSBO endeten. Es erhielten:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Angestelltenrat:** | | | | |
| Nationalsozialisten | 60 | Stimmen | 4 | Sitze |
| Schwarz-Rote Liste | 21 | „ | 2 | „ |
| **Arbeiterrat:** | | | | |
| NSBAP | 80 | „ | 3 | „ |
| SPD | 76 | „ | 3 | „ |
| KPD | 40 | „ | 1 | „ |
| **Betriebsrat:** | | | | |
| NSBAP | | | 4 | „ |
| SPD | | | 2 | „ |
| KPD | | | 1 | „ |

**Betriebsratswahlerfolge in Mannheim**

**Bei der am Mittwoch den 23. März in den Betrieben der Vereinigten Jutespinnereien Waldhof stattgefundenen Betriebsratswahl konnte unsere Organisation einen schönen Erfolg erringen. Es fielen der NSBO mit 225 Stimmen 4 Plätze, den freigewerkschaftlichen 320 Stimmen 6 Plätze zu. Für uns bedeutet dies zum ersten Eingreifen in die Betriebsratswahl und mit Rücksicht auf die einstige starke Front der Freigewerkschaftlichen einen großen Fortschritt.**

*

**Die in der Papyrusfabrik Waldhof stattgefundene Betriebsratswahl brachte der NSBO mit 170 Stimmen 2 Plätze gegen 2 Plätze der Christlich-Sozialen und 6 Plätze der Freigewerkschaftler.**

**Rote Vormacht gebrochen.**

Berlin, 26. März. Bei den Wahlen im Leuna-Werk, der früheren kommunistisch. Hochburg, wurden, wie der „Lokal-Anzeiger" berichtet, für den Arbeiterrat an Stimmen abgegeben: Nationalsozialisten 2 094 = 7 (3), Freie Gewerkschaften 2 981 = 10 (9), Kommunisten 884 = 2 (10), Christliche Gewerkschaften 285 = 0 (1), Stahlhelm 1 043 = 3 (1). — Im Angestelltenrat erhielten: Nationalsozialisten 6 (0) Sitze, Freie Gewerkschaften 4 (7), Gewerkschaftsbund der Angestellten 0 (2), Christlichnationale 2 (5).

MARCHIVUM

# Die politischen Verhältnisse in Ungarn

(Von unserm Budapester — gg Berichterstatter)

Wenn man über die heutigen politischen Verhältnisse in Ungarn Auskunft geben will, so muß man zuerst einen kurzen Ueberblick über die gesellschaftliche Schichtung der in diesem Land lebenden Bevölkerung vermitteln.

Die Führung der magyarischen Nation haben immer noch jene Kreise der Gentry, die einerseits als Hochadel diese Führung schon durch Jahrhunderte inne hatten, andererseits als kleiner Adel nach dem Jahre 1848 zur politischen Bedeutung gelangten. Unter den letzteren befinden sich wohl sehr viele Persönlichkeiten, die aus anderen Kreisen stammen. Neben dem niederen und dem hohen Adel spielen in Ungarn noch zwei heterogene Klassen eine große Rolle: die katholische Geistlichkeit und die reichen Juden.

Es wird ziemlich allgemein bekannt sein, daß der kleine Adel Ungarns seinen Grundbesitz zum größten Teil verloren hat. Seine Angehörigen haben sich vornehmlich der Beamtenlaufbahn zugewendet und wenn ungarländische Deutsche oder Slawen öffentliche Beamte werden, so nehmen sie die Gewohnheiten der herrschenden Masse in diesem Beruf, die des kleinen Adels an. Das Ideal dieser Klasse ist der Gentelmann, Uriember — der Herrenmensch.

Die reichen Juden wohnen fast alle in Budapest oder in den einzelnen größeren Städten, wie in Rad, Oedenburg, Hiskolcz, Szegedin und Debrecin. Sie sind zwar die größten Städte Ungarns — zahlenmäßig noch der Hauptstadt — doch mit Ausnahme einer hübschgebauten inneren Stadt sind sie eigentlich nur sehr große Dörfer. Auch die übrigen sogenannten Städte Ungarns mit 50, 60 und 70 000 Einwohnern können nur als große Dörfer bezeichnet werden.

Geringere Bedeutung hat politisch und gesellschaftlich der Bauernstand. Seit dem Tode des vor 8 Jahren verstorbenen Bauernführers Stefan Nagyatadi-Szabo verfügt die Bauernschaft über keinen eigentlichen Führer. Sehr zahlreich ist die Industrie- und Landarbeiterschaft, doch haben die städtischen Arbeiter noch lange nicht die Bildungshöhe des österreichischen oder gar reichsdeutschen Arbeiters. Die Lohnarbeiter auf dem Lande befinden sich in den armseligsten Verhältnissen geistiger und sozialer Natur, die jeder Beschreibung spotten.

Neben diesen gesellschaftlichen Verhältnissen spielt auch die Konfession eine große Rolle. Der kleine Adel ist in seiner Mehrheit protestantisch, der Hochadel katholisch. Der frühere Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen ist als Siebenbürger reformiert und mußte sich infolgedessen zur Zeit seiner Herrschaft vor allem auf den kleinen Adel stützen. Mit dem katholischen Hochadel, der legitimistisch eingestellt ist, konnte er bis heute keine rechte Freundschaft schließen. Der jetzige Ministerpräsident Herr von Gömbös ist der Sohn eines evangelischen Dorfschullehrers und einer schwedischen Bauerntochter. Auch der Reichsverweser Nikolaus von Horthy gehört zum protestantischen Kleinadel.

Auf politischer Weltanschauungsgrundlage gibt es in Ungarn eigentlich nur drei Parteien: die nationale Partei, die christlichsoziale Partei und die Sozialdemokraten. Die vierte, die demokratische Partei ist bedeutungslos, sie verfügt nur in Budapest über 4 Mandate. Die nationale Partei ist jetzt gespalten. Die einheitliche Führung der Regierungspartei hat nach dem Sturz des Graf Bethlen sein Nachfolger Graf Karolyi nicht behaupten können, erst Ministerpräsident Julius von Gömbös konnte die Nachfolgerschaft Bethlens auch als Parteiführer antreten.

Der andere Flügel der nationalen Partei ist in der Opposition. Er nennt sich Agrarpartei und steht unter der Führung Tibors von Eckhart. Die christlichsoziale Partei stimmt mit der Regierung, obwohl sie sich freie Hand vorbehält. Ihr offizieller Führer ist Graf Johann Zichy. Der Führer der Sozialdemokraten ist Karl Peyer, er ist zwar kein Jude, aber die meisten anderen Führer der ungarischen Sozialdemokraten sind Juden.

Im Parlament verfügt Ministerpräsident Gömbös über die Zweidrittelmehrheit. In seiner intimen Freundschaft mit den Reichsverweser von Horthy liegt seine Hauptstärke. Gömbös ist der Führer der Antilegitimisten. Er war ursprünglich deutsch orientiert, später machte er als oppositioneller Abgeordneter ein wenig im jugoslawischen Kurs. Als Ministerpräsident schlug er sich sofort auf Seite Italiens und verfolgt außenpolitisch, soweit dies die italienische Freundschaft zuläßt, eine Politik der freien Hand. Es kann als ziemlich sicher angenommen werden, daß Gömbös, Bethlen und Eckhart außenpolitisch insoweit auf einer Linie stehen, als sie eine italienisch-deutsche Orientierung wünschen.

Die ungarischen Christlichsozialen sind natürlich für ein Zusammengehen mit Oesterreich, wenn es von Deutschland losgelöst bleibt. Die katholische Aristokratie und die katholische Geistlichkeit sind — ohne daß dies offen zu Tage treten würde — in schärfster Opposition zur Regierung Gömbös.

Das Ziel der heutigen Außenpolitik ist die Revision der Friedensverträge, wobei es den Führern gleichgültig ist, ob dies friedlich oder mit bewaffneter Hand geschieht. Das Ziel muß erreicht werden im Sinne der territorialen Beschwerde Ungarns. Es gibt aber auch Kreise in Ungarn, die von einer Donaukonföderation sprechen, weil sie vor einem Anschluß Oesterreichs an Deutschland große Angst haben. Dieser Anschluß erscheint Männern wie Gömbös, Bethlen oder Eckhart als ziemlich unabwendbar, herbeigesehnt wird er aber von keinem einzigen Magyaren. Die Magyaren fürchten, als unmittelbarer Nachbar eines großen deutschen Reiches erdrückt zu werden.

Da diese Angst besteht und nicht wegdiskutiert werden kann, ist die Frage der Erhaltung des Deutschtums in Ungarn — es handelt sich um mehr als 500 000 Seelen — eine besonders heikle Angelegenheit des guten Verhältnisses zwischen Deutschland und Ungarn. Eine wertvolle Unterstützung der Bestrebungen der deutschen Außenpolitik würde ohne Zweifel ein Entgegenkommen gegenüber der ungarischen Agrarwirtschaft darstellen. Gerade das Kontingentsystem und das System des privaten Warenclearings bietet Gelegenheit, einzelnen Staaten von Fall zu Fall handelspolitische Vorteile zu bewilligen, die mit dem Grundsatz der Meistbegünstigung nicht in Widerspruch stehen. Um Ungarn für die deutsche Politik nicht zu verlieren, wäre es auch zweckmäßig, mit Hilfe der in Ungarn eingefrorenen deutschen Guthaben Handelsstützpunkte, wie etwa eine Bank oder Industrie und Exportunternehmungen zu schaffen.

Die magyarische Rasse ist stolz, empfindlich aber auch ziemlich leicht reizbar. Mit Genugtuung wird immer wieder festgestellt, daß in der deutschen Presse Ungarn häufig erwähnt wird und daß in Deutschland große Sympathien für die Magyaren vorhanden sind. Bedauert wird nur, daß in wirtschaftlichen Fragen kein größeres Entgegenkommen zu erreichen ist.

# Schweres Explosionsunglück in Wandsbeck

## Ein Haus dem Erdboden gleichgemacht – Zwei Tote, drei Schwerverletzte

**Wandsbeck, 25. März.** Am Samstag morgen ereignete sich hier ein außerordentlich schweres Explosionsunglück, dem wahrscheinlich drei Tote zum Opfer gefallen sind. In einem zweistöckigen älteren Hause in der Kampstraße, in dessen Erdgeschoß sich ein photographisches Atelier befand, entstand aus bisher noch nicht geklärter Ursache kurz vor 8 Uhr eine gewaltige Explosion, durch die das ganze Haus dem Erdboden gleichgemacht wurde. Das Haus wurde von zwei kinderlosen Familien bewohnt. Die Explosion entstand wahrscheinlich im Keller des Hauses, in dem sich das Lager der Photohandlung befand. Die Detonation wurde kilometerweit gehört. Durch den Luftdruck sind viele Fensterscheiben der benachbarten Häuser zersprungen.

Da sich die Explosion kurz vor dem allgemeinen Geschäftsbeginn ereignete, waren die Straßen von Wandsbeck stark belebt. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden mehrere Personen zu Boden geschleudert. Ein Pferd kam durch den Luftdruck ums Leben. Die Straße bietet einen trostlosen Anblick, da überall Trümmer umherliegen.

Die Rettungsmannschaften der Feuerwehr und Sanitätskolonnen sind damit beschäftigt, die Trümmer abzuräumen und nach den Opfern der Explosionskatastrophe zu suchen. Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung wird angenommen, daß die Explosion durch Gas entstanden ist, das im Laufe der Nacht ausgeströmt war und am Morgen das ganze Haus anfüllte. In dem unteren Stockwerk und im Laden wohnte der Photograph Lorenz mit seiner Frau. Das zweite Stockwerk wurde von einer Schneiderin, einer Frau Weinert, bewohnt. Wie verlautet, sollen alle drei bei der Explosion ums Leben gekommen sein. Eine amtliche Bestätigung war jedoch noch nicht zu erhalten.

Nach den letzten aus Wandsbeck eingetroffenen Nachrichten konnten bis jetzt zwei Tote und drei Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen werden. Eine Erkennung der Toten war infolge der starken Verstümmelungen noch nicht möglich.

## Die Flaggen des deutschen Wiederaufstiegs auf der deutschen Gesandtschaft in Athen

**Athen, 25. März.** Am griechischen Freiheitstag wurde zum erstenmal amtlich die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne auf der deutschen Gesandtschaft in Athen gehißt. Die deutsche Kolonie, die Athener Hitler-Gruppe und zahlreiche Freunde der Deutschen wohnten dem feierlichen Akt bei und begrüßten begeistert die nationalen Fahnen Deutschlands. Die Athener Presse äußert ihre Freude über die Rückkehr Deutschlands zu seiner alten Großmachtstellung und erwartet von der Bekämpfung des Kommunismus eine Besserung der Lage in Europa.

## Zuchthausstrafen für kommunistische Eisenbahn-Attentäter

**Danzig, 25. März.** (Eig. Drahtbericht.)

Wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahnzuges wurden vor der Großen Strafkammer der Stadt Danzig die beiden Kommunisten Albert Reich und Fritz Omland aus Pasewalk im Kreise Danziger Niederung zu je 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie hatten vor einem Extrazug, der mit 400 Nationalsozialisten besetzt war und aus 20 Waggons bestand und der zu einer Veranstaltung der NSDAP von Danzig nach Schutthof im Kreise Danziger Niederung fuhr, einen Stein im Umfange von einem halben Meter auf die Schienen gelegt. Nur einem Zufall war es zu verdanken, daß der Zug nicht entgleiste und rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte. Das Gericht ging noch über den Antrag des Staatsanwaltes, der je 1 Jahr Zuchthaus beantragt hatte, hinaus, weil die Beweggründe der Tat rein politischer Art gewesen seien.

## Die Urteilsbegründung im Prozeß Hintze

* **Berlin, 25. März.** In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Truppner, aus, daß es sich um eine ungeheuerliche Tat gehandelt habe, an der die Oeffentlichkeit in weitestem Ausmaße Anteil genommen habe. Hintze habe sich eines Totschlages schuldig gemacht. Es könne keine Rede davon sein, daß Hintze nicht im Besitz der geistigen Zurechnungsfähigkeit bei Begehung der Tat gewesen sei. Mildernde Umstände seien ebenfalls nicht vorhanden, wenn auch Hintze als ein Hysteriker und Phantast bezeichnet werden könne. Hier sei das Leben einer Persönlichkeit vernichtet worden, die einen großen Namen als Künstlerin hatte. Gegen eine solche Persönlichkeit hätten besondere Hemmungen bei Hintze bestehen müssen, eine derartige Tat zu begehen. Da es sich um einen Fall handele, der hart an Mord grenze, sei eine Strafe von 12 Jahren Zuchthaus angemessen gewesen.

## Deutscher zu Tode gefoltert

**Ein beispielloser Vorgang in einem polnischen Gefängnis**

(Eigene Meldung)

**Danzig, 25. März.**

Ein in seiner Brutalität und Unmenschlichkeit einzig dastehender Vorfall spielte sich vor einigen Tagen, wie erst jetzt bekannt wird, in dem Küstenstädtchen Putzig (Pommerellen) ab. Vor einer Woche waren im nördlichen Pommerellen im sogenannten Seeküstenkreis Plakate angeklebt worden, auf denen in polnischer Sprache die Worte „Laßt Euch von Polen nichts mehr vormachen, jetzt kommt bald Hitler" standen. Die polnischen Polizeibehörden nahmen am Tage, nachdem die Plakate geklebt worden waren, unter der deutschen Bevölkerung eine Anzahl Verhaftungen vor. In keinem Falle gründete sich eine Verhaftung auf irgendwelches konkretes Beweismaterial, sondern sämtliche Verhaftungen erfolgten auf den bloßen Verdacht polnischer Behörden hin. Einer der Verhafteten ist dann, wie jetzt bekannt wird, in dem Gefängnis in Putzig von dem polnischen Polizeiwachtmeister Dobrom solange mit einem Gummiknüppel und mit dem Karabinerkolben mißhandelt worden, bis er starb. Der Täter ist bis jetzt noch nicht zur Rechenschaft gezogen worden. Bezeichnend für diesen Vorgang ist es, daß über diese Untat selbst in polnischen Kreisen stärkste Erregung herrscht.

## Polnischer Angriff auf den Mussolini-Plan

◇ **Warschau, 25. März.** Großes Aufsehen erregt die Nachricht, daß der erst kürzlich zum Botschafter in Rom ernannte Graf Potocki auf sein neues Amt verzichtet hat. Außenminister Beck hat diesen Verzicht zur Kenntnis genommen.

Wie in Warschauer politischen Kreisen verlautet, ist der Verzicht von Amts wegen herbeigeführt worden, um so gegen die italienische Revisionspolitik, namentlich wie sie neuerdings im Mussolini-Plan als deutliche Spitze gegen Polen zum Ausdruck gekommen sei, Protest zu erheben. Aus diesem Grunde soll offenbar bis auf weiteres keine Besetzung des seit längerer Zeit schon verwaisten polnischen Botschafterpostens in Rom erfolgen.

## N.S.-Funk

Wie das japanische Oberkommando mitteilt, hat die japanische Kavallerie am Donnerstag die chinesischen Stellungen an der Großen Mauer vollkommen unerwartet angegriffen und die chinesische Front an acht Stellen durchbrochen. Die chinesischen Truppen ziehen sich auf Peking zurück. Die Japaner haben tausend Gefangene gemacht und zahlreiche Geschütze erbeutet.

*

In der spanischen Hafenstadt Vigo sammelten sich größere Trupps von Kommunisten vor dem deutschen Konsulat an. Während der Demonstration wurden die Fensterscheiben des Konsulatsgebäudes eingeworfen. Auch vor dem italienischen Konsulat wurde eine gleiche Kundgebung abgehalten.

*

Die Schriftsetzer der Wiener Zeitungen sind in den Streik getreten.

*

Bei Avila (Spanien) rissen sich zwanzig Wagen eines Güterzuges los, entgleisten und stürzten einen 40 Meter tiefen Abhang hinab. Drei Mann des Zugpersonals wurden getötet, zwei weitere schwer verletzt. Die Strecke mußte für einige Tage gesperrt werden.

*

Beamten der Landjägerei und Hilfspolizei in Meggen (Westfalen) gelang es, in einem Walde bei Halberbracht mehrere Waffenlager ausfindig zu machen. Gefunden wurde eine riesige Menge Waffen und Munition. Außerdem wurden durch Haussuchungen bei Kommunisten weitere Waffen und Munition gefunden. Im Zusammenhang damit wurden fünf Personen verhaftet.

*

In Bremen wurde in einer Laube eine kommunistische Geheimdruckerei ausgehoben. Die Artikel der Zeitung enthielten wüste Beschimpfungen der nationalen Regierung sowie der SA. Auch einige Maschinen wurden vorgefunden. Zwei Kommunisten und eine Frau, die gerade Zeitungen fortschaffen wollte, wurden festgenommen.

*

Der Bukarester Vertreter der tschechoslowakischen Skoda-Werke, Selesky, ist auf Anordnung der Militäranwaltschaft in Bukarest verhaftet worden. Er wird der Spionage und der Entwendung militärischer Dokumente beschuldigt.

*

Der frühere österreichische Minister Dr. Schürff hat an den Bundeskanzler einen Brief gerichtet, der sich gegen die Greuelpropaganda in Oesterreich wendet. In dem Brief heißt es u. a.: Deutschfeindliche Kreise haben die politische Umwälzung im Deutschen Reich zum Vorwand genommen, um gegen dieses und seine Regierung eine ins Maßlose gehende Hetze und Lügenpropaganda einzuleiten. Dieser Verleumdungsfeldzug findet die schärfste Verurteilung der deutschen national gesinnten Bevölkerung Oesterreichs. Dr. Schürff ersucht die Regierung, dieser Haßpropaganda sofort ein Ende zu bereiten.

Der Kölner Untersuchungskommissar berichtet:

# Amtliche Zahlen über die Luxus-Villa Adenauers

**Köln, 25. März.** Der Kölner Untersuchungskommissar, Pg. Richard Schaller, MdR., hat soeben die amtlichen Zahlen zusammengestellt, die darüber Auskunft geben, was der Kölner Oberbürgermeister und Zentrumsmann Adenauer aus den Mitteln seiner Steuerzahler **allein für seine Luxuswohnung** einstrich. Gleichzeitig zeigt die Veröffentlichung der Aktenbelege, daß sich Adenauer nicht mit der phantastisch hohen Wohnungsentschädigung begnügte, sondern sich auch noch **mehr als 121 000 RM. an angeblichen Unterhaltungskosten dafür erstatten ließ!**

**Hier die amtlichen Ziffern:**

**In den Jahren 1924—1932 erhielt Oberbürgermeister Adenauer an Stelle der freien Wohnung als Wohnungsentschädigung insgesamt: 254 176,85 RM.**

**Außerdem wurden ihm für sein Haus Max-Bruch-Straße 6 erstattet:**

| | | |
|---|---|---|
| 1. Instandsetzungskosten | 53 146,49 RM. | |
| 2. Heizung (Kohlen, Koks, Holz) | 11 083,30 RM. | |
| 3. Gas | 19 769,25 RM. | |
| 4. Strom | 6 015,80 RM. | |
| 5. Wasser | 4 172,63 RM. | |
| 6. Grundvermögens- u. Hauszinssteuer | 27 053,96 RM. | |
| | | 121 235,43 RM. |
| **Gesamtsumme:** | | **375 412,28 RM.** |

MARCHIVUM

# Mannheim

### Gedenktage.

1813 Kriegserklärung Preußens an Frankreich durch General von Krusemark in Paris überreicht.
1813 Einsegnung der Lützowschen Freischar in Rogau.
1845 Physiker Röntgen geb.
1918 Montdidier erstürmt.

## An die Mannheimer Lehrerschaft!

**Deutschland ist erwacht. Das deutsche Volk hat sich durch die Rückkehr zu den ewigen Quellen seines Volkstums wiedergefunden. Die geistige und willensmäßige Erneuerung des gesamten deutschen Volkes ist die Voraussetzung für die künftige Gestaltung auf allen Lebensgebieten.**

**Große volks- und staatspolitische Aufgaben sind aber stets zugleich Aufgaben der Erziehung.**

**Dem Auf- und Ausbau unserer Volksschule nach Inhalt und Zielsetzung auf nationaler Grundlage zum Durchbruch zu verhelfen, ist unsere nächste Arbeit. Dazu stellen wir als grundlegende Voraussetzung die Forderung, daß die Führer unserer Berufsverbände, welche Träger dieser Arbeit sein sollen, ausschließlich Männer des neuen Geistes sein können. Wir wenden uns deshalb an alle die Kollegen, die sich in ihrer gesamten Geisteshaltung mit uns eins fühlen, mit der Bitte, in der am**

**Dienstag, den 28. März im Saalbau R 7 stattfindenden Wahl**

**für die Vertreterversammlung in Freiersbach unsere Liste zu wählen.**

**Nationalsozialistischer Lehrerbund.**

**Tragischer Tod:** Am Abend des 20. ds. Mts. hat in Waldhof ein einjähriges Kind in der elterlichen Wohnung beim Austeilen der Suppe in unbewachtem Augenblick einen auf dem Tisch stehenden Teller mit heißem Inhalt umgerissen, sodaß sich die Suppe über das Gesicht und in den offenen Mund ergoß. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es lebensgefährlich verletzt in das städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte, woselbst es 2 Tage später starb.

**Tödlicher Betriebsunfall:** Ein 46 Jahre alter, in der Holzstraße wohnhafter, verh. Elektro-Monteur ist am 16. ds. Mts. bei der Ausführung von Arbeiten in Mundenheim von einer Leiter abgestürzt und hat sich schwere Brustverletzungen zugezogen, die seine Aufnahme in das städt. Krankenhaus hier nötig machten. Der Verunglückte ist Freitag infolge dieser Verletzungen gestorben.

**Verkehrsunfall:** Donnerstag vormittag fuhr auf der Sandhoferstraße ein Personenkraftwagen infolge eines plötzlich auftretenden Verkehrshindernisses einen vor ihm fahrenden Radfahrer an, sodaß dieser zu Boden stürzte. Der Radfahrer trug Verstauchungen einer Hand und einer Schulter sowie Schürfungen davon. Der Kraftfahrer legte ihm einen Notverband an.

**Widerstand gegen die Staatsgewalt und Gefangenenbefreiung:** Donnerstag nachmittag griff ein Mann aus der Schwetzingerstadt, der auf der Straße zwischen G und H 1 eine leere Weinflasche weggeworfen hatte, einen gegen ihn anschreitenden Polizeibeamten an. Der Vorfall lockte mehrere Hundert Personen an, die zum Teil gegen den Polizeibeamten Partei ergriffen. Ein Ehepaar aus der Seibelstraße versuchte, den festgenommenen Täter dem Polizeibeamten zu entreißen, wobei der Mann den Polizeibeamten durch einen Schlag ins Gesicht verletzte. Um einen weiteren Angriff abzuwehren schlug der Beamte den Angreifer nieder. Das herbeigerufene Notrufkommando säuberte die Straße und brachte den ersten Täter zur Polizeiwache. Der zweite Täter, der ein Mitgliedsabzeichen der NSDAP trug ohne Mitglied dieser Partei zu sein, wurde später in seiner Wohnung festgenommen und mit dem ersten ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

**Selbsttötungsversuch:** Ein Installateur von Lindenhof versuchte Donnerstag nachmittag infolge ehelicher Zwistigkeiten in der Nähe des Rheinhafens in den Rhein zu springen, um sich das Leben zu nehmen. Passanten hinderten ihn an seinem Vorhaben. Der Mann wurde in seine Wohnung gebracht.

**Unfall:** Im Käfertalerwald in der Nähe des Karlsterns rutschte Donnerstag vormittag ein Taglöhner aus der Pumpwerkstraße beim Ausladen von Holz von seinem Fahrzeug ab und trug eine Verletzung des rechten Knies davon. Er wurde dem städt. Krankenhaus zugeführt.

**Schutzhaft und Durchsuchungen:** Im Laufe des Donnerstages wurden 7 Personen, die Angehörige der KPD und SPD sind, in Schutzhaft genommen. Bei einer großen Anzahl Personen wurden Wohnungsdurchsuchungen vorgenommen; dabei wurden illegale Druckschriften vorgefunden.

**Neues deutsches Frachtbriefmuster betr.** Wie uns die Handelskammer Mannheim mitteilt, soll, um den auf Verkehrswerbung gerichteten Bestrebungen der Eisenbahn und den Wünschen aus Wirtschaftskreisen nach Vereinfachungen und Verbesserungen des deutschen Frachtbriefmusters zu entsprechen, in etwa Jahresfrist ein den neuzeitlichen Ansprüchen der Schreibtechnik angepaßtes, außerdem übersichtlicheres Frachtbriefmuster für den deutschen Verkehr eingeführt werden. Es ist deshalb nicht ratsam, allzu große Bestände an Vordrucken des jetzigen Musters vorrätig zu halten.

## Von der Tätigkeit der Mannheimer Kommissare

Nach der Rückkehr des Kommissars Pg. Wetzel M. d. R. von Berlin, wo er anläßlich der Reichstagseröffnung weilte, machte sich eine erhöhte Intensität bezüglich der Säuberung der Städt. Stellen von allen verderblichen Einflüssen bemerkbar. So haben die Kommissare veranlaßt, daß die jüdischen Aerzte Dr. Well, Kaiserring, Dr. Bruchsaler Q 7 und die Aerztin Frau Dr. Neumark-Höchheimer, Rosengartenstraße zur Mütterberatung nicht mehr zugezogen werden.

Für den Konsumverein hatte die ehemalige rote Stadtverwaltung schon immer eine besondere Vorliebe, die sich zum Schaden des selbständigen Handwerks auswirkte. So lieferte der Konsumverein bisher den Städt. Krankenanstalten und den Schulen die Brötchen. Das hat nun nach einer Verfügung der Kommissare ein Ende, so daß hinkünftig das einschlägige Handwerk Berücksichtigung finden kann.

Am Samstag wurde durch die Kommissare eine Einrichtung beseitigt, die seinerzeit eingerichtet wurde, um einem besonderen Liebling des beurlaubten OB. eine ertragreiche Pfründe zu verschaffen. Das Nachrichtenamt, das bis vor kurzem von dem roten Maulhelden Dr. Höber verwaltet wurde, für welche Tätigkeit er nur 350 Mark bezog, wurde mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die noch anfallenden Arbeiten hat der von Dr. Höber ins Wahlamt gedrückte Direktor des Wahlamtes, Dr. Hofmann mitzuübernehmen. Leider steht es noch nicht fest, inwieweit die Möglichkeit besteht, die Studiengelder des Dr. Höber (der trotzdem er im Angestelltenverhältnis stand, genügend Zeit hatte, seinen Doktor in Heidelberg zu machen) für die Stadt zurückzuerhalten.

Wie ein Scherz mutet es einem an, daß der Herr Oberbaudirektor Jäger sich freiwillig (!) ab 1. 7. 33 (!) mit einem Jahresgehalt von 12000 Mark einverstanden erklärt hat. Uns scheint, daß Herr Jäger sich schon früher mit geringerem Gehalt zufrieden geben muß, dann nämlich, wenn die neue Verordnung des Finanzministers Pg. Köhler in Kraft getreten ist. Dieses „freiwillig" des Herrn Oberbaudirektors Jäger wirkt etwas eigenartig, wenn man bedenkt, daß dieser Herr doch wahrlich lange genug Zeit gehabt hätte, freiwillig auf den über 12000 Mark hinausgehenden Teil seines Gehalts zu verzichten. Jetzt riecht diese „Freiwilligkeit" denn doch ein wenig stark nach bibbernder Angst um den „liebgewordenen" Posten.

**Zu Hilfsreferenten wurden bestellt:**

Für die Gas-Wasser-Elektrizitätswerke Stadtverordneter Dipl.-Ing. Fehrmann. Für das Fürsorgewesen Stadtrat Heinz Runkel.

Ferner wurden im Laufe des Samstag eine ganze Reihe von Beurlaubungen verfügt, die samt und sonders beweisen, daß die Kommissare mit aller Energie gewillt sind, reinen Tisch in der Stadtverwaltung zu machen.

**Bis auf weiteres wurden beurlaubt und von ihren Amtsgeschäften entbunden:**

Oberbauaufseher Strobel beim Hochbauamt, Verwaltungsinspektor Gleiter beim Tiefbauamt, Oberverwaltungsinspektor Weller beim Straßenbahnamt, Oberrechnungsinspektor Brand bei der Stadtkasse, Oberverwaltungsinspektor Weißbecher bei der Stadtkasse, Oberverwaltungsinspektor Jachmann beim Fürsorgeamt, Oberverwaltungsinspektor Georg Mann beim Fürsorgeamt, Oberrechnungsinspektor Reichert beim Fürsorgeamt und unser „Freund", Opernsänger und Spielleiter Alfred Landorp (Landauer?) beim Nationaltheater, der besonderen Wert darauf legte, als getaufter Jude zu gelten. Es ist zu erwarten, daß die Ausräucherung des Nationaltheaters mit dieser weiteren Beurlaubung eines in „hohen Würden stehenden" Juden noch nicht abgeschlossen ist.

*

**Eberts vom Ausschuß für Volksmusikpflege beurlaubt!**

Die Kommissare der Stadt Mannheim haben den Geschäftsführer des Ausschusses für Volksmusikpflege mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres beurlaubt. Die Geschäfte des Herrn Eberts übernimmt bis auf weiteres der erste Kapellmeister des Nationaltheaters, Herr Dr. Ernst Cremer.

## Parole-Ausgabe

### KREIS MANNHEIM

**NS-Frauenschaft, Kreis Mannheim.**

**Ortsgruppe Jungbusch.** Heute Montag, den 27. März 33, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung „Stadt Heilbronn", Hafenstr. 19. Rednerin Fr. A. Roth, Kreisleiterin der NS-Frauenschaft.

**Ortsgruppe Neuostheim.** Montag, 27. März 1933, 20.30 Uhr bei „Brück" Mitgliederversammlung. Unkostenbeitrag RM 0.25; alle Mitglieder erscheinen pünktlich. Redner: Pg. Dr. Reuter: sehr aktuelles Thema!

**Ortsgruppe Rheinau.** Am 28. März, 8.30 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im „Alten Relaishaus" (Pfister) Relaisstraße 56. Erscheinen für sämtliche Parteigenossen, NSBO. Frauenschaft und BDM Pflicht.

**NS-Frauenschaft, Kreis Mannheim.**

**Ortsgruppe Neckarstadt Ost.** Dienstag, den 28. März 33, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in der Uhlandgarage, Uhlandstr. 5. Rednerin Fr. A. Roth, Kreisleiterin der NS-Frauenschaft.

**SS-Fliegersturm 2/X, Mannheim.**

Zur Ergänzung des SS-Fliegersturms werden noch aufgenommen:

**Flugzeugbeobachter — Monteure und Hilfsmonteure — Mechaniker — Magnetspezialisten — Flugzeugschreiner — Funker — Lichtbildner — und sonstige Hilfsmannschaften.**

Ehemalige Angehörige der Flieger-Truppe sehr erwünscht. Schriftliche Meldungen an:

Sturmführer E. Bühlmaier, Mannheim, Waldparkdamm 3 oder persönliche Meldung: Mittwoch, den 29. März 20 Uhr, Nebenzimmer Hotel Braun, Mannheim, Bahnhofplatz.

**Fach-Handwerker! Tretet ein in den SS-Pionier-Sturm**

**Nicht irgendein Fettaufstrich, sondern nur die Tiefenwirkung der Creme Mouson bewirkt Glättung und Verjüngung rauher und unreiner Haut!**

Die Firma J. G. Mouson & Co. besteht seit 130 Jahren als rein deutsches Unternehmen!

## Aus Kunst und Leben

**Volksmusikpflege: Hermann Abendroth.** Professor Hermann Abendroth ist der Gastdirigent des fünften Konzerts in der Konzertreihe des Mannheimer Ausschusses für Volksmusikpflege, das am heutigen Montag, den 27. März im Rosengarten mit der ersten Sinfonie von Brahms und Liszts sinfonischer Dichtung „Tasso" stattfindet. Als Solist spielt der Heidelberger Pianist Otto Voß Schuberts Wanderer-Fantasie in der sinfonischen Bearbeitung von Franz Liszt. Das Nationaltheater-Orchester unter Abendroth wird ihn hierbei begleiten. Von der angezeigten Wagner-Ouvertüre wurde Abstand genommen, weil für das letzte Konzert des Wagnerjahres Mitte Dezember eine besondere Wagner-Feier geplant ist. Es wird darauf hingewiesen, daß dieses fünfte Konzert wie auch das folgende sechste, die Brahms-Feier am 24. April, auch Nicht-Abonnenten gegen ein mäßiges Eintrittsgeld zugänglich ist.

*

**Mannheimer Künstler auswärts!**

Nach einem äußerst erfolgreichen Gastspiel des Mannheimer Künstlers Trieloff als Hans Sachs in der „Meistersinger"-Aufführung zu Nürnberg, wurde ihm das Angebot gemacht, bei einer geschlossenen Vorstellung für SA, SS und Stahlhelm, sein Gastspiel am 29. März zu wiederholen!

*

Der **Mannheimer Kunstverein E. V.** (L 1, 1 Breitestraße) eröffnete am Samstag, den 25. ds. Mts. eine neue Ausstellung „Zeitkunst". Es haben ausgestellt: **Roderich Jerusalem**, Stuttgart, 11 Oelgemälde, **Rudolf Nietzer**, Charlottenburg, 45 Oelbilder, **Adolf Praeger, Köln**, 4 Oelgemälde, 18 Tempera, 7 Aquarelle, Pastelle und Kohlenzeichnungen. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 10—1 und 3—5 Uhr, Montags geschlossen.

**Nationaltheater.** In der am Dienstag erfolgenden Aufführung von Lortzings komischer Oper **„Der Wildschütz"** sind die Solopartien mit den Damen Heiken, Ward, Ziegler und Weiß und den Herren Könker, Kuppinger, Mang und Offenbach besetzt. Als nächste Einstudierung der Oper wird noch vor Ostern Wagners Musikdrama **„Der fliegende Holländer"** im Spielplan erscheinen.

In der Vorstellung **„Minna von Barnhelm"** am heutigen Montag spielt Alice Overhoff die Titelrolle.

*

**Ufa-Tonwoche 132.**

**Die große Parade vor dem Ehrenmal in Berlin.**

Die Ufatonwoche Nr. 132 veröffentlicht in ihrer neuesten Ausgabe einen eindrucksvollen Bericht von der Gedenkfeier für die Gefallenen in der Staatsoper und von der Parade vor Hindenburg.

**Roosevelts feierlicher Amtsantritt.**

Die neueste Ufatonwoche (Nr. 132) bringt eine ausführliche Reportage von der Vereidigung Roosevelts vor dem Kapitol in Washington.

**Politischer Wochenbericht in der Ufatonwoche.**

Die neueste Ufatonwoche (Nr. 132) veröffentlicht interessante Berichte von den politischen Vorgängen der letzten Woche. Sehr eindrucksvoll sind die Aufnahmen von der Hissung der Schwarz-Weiß-Roten und der Hakenkreuz-Flagge auf den amtlichen Gebäuden in Berlin, München und anderen Städten des Reiches.

## Tageskalender:

**Nationaltheater:** Minna von Barnhelm, Lustspiel von Lessing — Miete A — 20 Uhr.
**Ausschuß für Volksmusikpflege:** Sinfoniekonzert im Nibelungensaal, 20 Uhr.
**Kabarett Libelle:** 16 Uhr Tanztee, 20.30 Uhr Kabarett — Varieté — Tanz.

## Aus dem DHV

**„Volk in Ketten". Ein Abend für Stand und Volk im DHV.**

Am 1. April 1933 führt die hiesige Jugendgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes wiederum einen Elternabend durch; und zwar soll eine gewaltige Kundgebung der jungen Mannschaft unter dem Leitgedanken:

**„Volk in Ketten"**

in diesem Jahr die gewählte Form sein.

Der Eintritt für die Veranstaltung ist frei. Die junge Mannschaft im DHV will an diesem Abend einen Einblick in ihre Arbeit geben. Als besonderer Anlaß gilt die Siegerverkündigung aus dem Mannheimer Berufswettkampf. Der Vortrag des Gaujugendführers Paul Seiler:

**„Junges Volk mach Dich frei"**

wird eindrucksvoll und klar den Standort der Kaufmannsjugend im DHV aufzeigen.

Im Laufe des Abends werden außerdem die Scheinfirma der Ortsgruppe, Th. Frosch, mit ihren Arbeiten und die Turnergilde mit ihren Vorführungen in Erscheinung treten.

## Aus der Geschäftswelt.

**Zu Kochvorträgen** hatte die Firma Bazlen Paradeplatz für die Nachmittage dieser Woche eingeladen. Die Vorführungen, welche im Vortragssaale der Firma Bazlen O 2, 1 abgehalten werden, finden das größte Interesse der Hausfrauen, umsomehr als die vorgeführten modernen Koch- und Bratapparate: der „Saftbrater" und der „Siko-Schnellkocher" das „Nun plus ultra" einer rationellen Kochkunst sind. Sie kommen gerade recht in einer Zeit, in der „Sparen" mit großen Buchstaben geschrieben werden muß. Einleuchtend werden die Ersparnisse an Zeit, Brennstoff und nicht zuletzt Arbeitskraft der Hausfrau, sowie die Vorteile erhöhten Nährwertes und besondere Schmackhaftigkeit der Speisen demonstriert. Namentlich das letztere vermag jede Besucherin der Vorträge an den herumgereichten Kostproben selbst festzustellen. In überraschend kurzer Zeit (etwa ½ Stunde) sind die Speisen gar gekocht bezw. gebraten, die nach der bisherigen Kochmethode der offenen Töpfe bis zu 3 Stunden, unter fortwährender Aufsicht auf dem Herd hätten stehen müssen. Zum Schluß wird noch ein Mokka serviert, der unter Verwendung des neuartigen „Melitta-Schnell-Filters" hergestellt wird. Keine der Hausfrauen sollte es versäumen, einem dieser interessanten und lehrreichen Vorträge beizuwohnen.

*

**Wichtig bei Wohnungswechsel.**

In manchen Kreisen begegnet man der Meinung, daß die bei Umzügen erforderlichen Aenderungen an den Wasser-, Gas- und Stromanlagen von jeder dafür geeignet gehaltenen Person erledigt werden dürfen. Diese Auffassung ist nicht richtig. Arbeiten solcher Art dürfen nur von Installateuren vorgenommen werden, die hierzu von den städtischen Werken ausdrücklich zugelassen wurden. Für Personen- und Sachschäden, welche durch Schwarzarbeiter entstehen, ist lt. Reichsgerichtsurteil der Auftraggeber haftbar. Die Verzeichnisse der zugelassenen Installateure liegen bei den Wasser- Gas- und Elektr. Werken R 7, im Stadthaus der Werke Rathausbogen 21, bei der Spengler- und Installateur-Zwangsinnung M 5, 5 und beim Reichsverband der Elektro-Installateure S 6, 16 auf. Wir verweisen auf die Bekanntmachung der städtischen Werke in dieser Nummer.

**Die deutsche Frau kauft im deutschen Fachgeschäft**

MARCHIVUM

# Baden und Pfalz

Nachträglich gingen Meldungen über Veranstaltungen am Nationalfeiertag ein von den Ortsgruppen Grünsfeld, Waldhilsbach, Eindolsheim, Walldorf, Nußloch, Haßmersheim, Sonderried, Waldkatzenbach, Herbolzheim.

## Aus dem Kraichgau

**Eppingen, 25. März.** Bürgermeister Wirth wurde vorläufig beurlaubt. Zum kommissarischen Vertreter wurde Diplomkaufmann Doll, der Führer der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP ernannt. Eine aus dem Rathaus geholte schwarz-rot-goldene Fahne wurde auf dem Rathausplatz verbrannt und die Schächtmesser und Schächtgeräte vernichtet. Dann wurde die Hakenkreuzfahne gehißt.

*

**Die Bezirksstelle für Pflanzenschutz in Eppingen** hielt vom 15.—17. März Feldhüterkurse ab und zwar in **Neckarbischofsheim,** in **Sinsheim** und in **Eppingen.** Am Ende jedes Kurses wurden die Feldhüter eingehend über den der Feldpolizeiordnung zu Grunde gelegten Sinn der Unkraut- und Schädlingsbekämpfung belehrt.

**Bammental.** Am Samstag, den 18. 3. fand im Gasthaus „zum Deutschen Reich" die General-Versammlung des hiesigen Turnvereins statt. Fast sämtliche satzungsgemäß ausscheidende Fachwarte und Turnratsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt. Neugewählt wurde Willi Gattner zum Leiter der Turnerinnenabteilung.

## Aus dem Neckartal

**Ziegelhausen, 26. März.** Heute abend zwischen 5 und 6 Uhr brach im Gewann „Lerchengarten" an der Grenze zwischen Ziegelhausen und Kleingemünd ein Waldbrand aus, der größere Ausmaße anzunehmen drohte. Nach Bekanntwerden wurden sofort SA und SS in Ziegelhausen und Heidelberg, sowie die Heidelberger Berufsfeuerwehr und die Feuerwehr mit Hilfsmannschaften in Kleingemünd alarmiert. Nach nahezu 3stündiger Branddauer konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden, sodaß nicht ganz 1 Hektar Wald vernichtet wurde. Die Wehren aus Heidelberg und Neckargemünd sowie die SA und SS aus diesen Orten brauchten nicht mehr einzugreifen. Merkwürdigerweise war der Ziegelhäuser Feuerwehrkommandant nicht aufzufinden. Umso erfreulicher ist es, daß SA und SS sofort zur Stelle waren.

*

**Razzia in Ziegelhausen.** (24. 3.) Donnerstag, fanden in Ziegelhausen abermals Haussuchungen statt, bei denen eine Menge Zeitschriften, Broschüren und einige Waffen gefunden wurden. Auch Diebesgut, in der Gelatinfabrik gestohlen, konnte sichergestellt werden. Ein renitenter Bursche in der roten Siedlung erhielt eine verdiente Abreibung.

## Odenwald und Bauland

**Heiligkreuzsteinach.** 26. 3. Hier wurde heute Mittag der Metzgermeister P a h l verhaftet. Pahl hatte einen SA-Mann hinterrücks überfallen und niederzuschlagen versucht.

**Ihr Kind vergiftet.**

**Kleinrinderfeld.** 25. März. Als gestern nachmittag Burkard N e ß von hier, nachdem er 14 Tage im Würzburger Krankenhaus geweilt hatte, nach Hause kam, fand er die Tür zu seiner Wohnung verschlossen. Er stieg mit der Leiter durchs Fenster ein und fand Frau und Kind im Bett liegend vor. Sein 6jähriges Töchterchen war fürchterlich entstellt und nach ärztlicher Feststellung bereits zwölf Stunden tot, während seine Frau noch lebte. Anscheinend hatte die Frau, nachdem sie einen Abschiedsbrief an ihren Gatten geschrieben und ihr Kind getötet hatte, nicht mehr den Mut, sich vollends zu vergiften. Was sie zu der grausigen Tat veranlaßt hat, ist unbekannt.

## Aus der Rheinebene

In S c h w e t z i n g e n haben sich die Ortsgruppe des Arbeitersamariterbundes e. V. und die Freie Sportkapelle aufgelöst.

**Walldorf, 24. März. (Schächtverbot durchgeführt.)** Auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe wurde durch den Bürgermeister das Schächten untersagt und die hierzu verwendeten Utensilien bis zur endgültigen Erledigung in Verwahrung genommen.

---

**Wenn der Gegner dem Geiste den Terror entgegensetzt, dann wollen wir auch davor nicht verzagen.** Adolf Hitler

## Tagungen des Einzelhandels

**Der Süddeutsche Einzelhandel** trat am 23. März in Darmstadt zusammen und beschäftigte sich mit einer Reihe von wichtigen Tagesfragen. Er begrüßte die Tatkraft, mit der die neue Reichsregierung neben den politischen auch die vordringlichsten wirtschaftlichen Probleme in Angriff genommen hat und bekundete der Reichsregierung vollstes Vertrauen. Der Süddeutsche Einzelhandel gibt besonders seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Reichsregierung sich für die langjährigen Forderungen des mittelständischen Einzelhandels nachdrücklichst einsetzt. Die im Süddeutschen Einzelhandelstag zusammengeschlossenen Berufsorganisationen betrachten u. a. folgende Maßnahmen als besonders dringlich:

1. Verbot der Einheitspreisgeschäfte. 2. Sofortige Aufhebung der Erfrischungs- und Lebensmittelabteilungen in Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften. 3. Einführung einer nach dem Umsatz progressiv gestaffelten Steuer für Warenhäuser, Großfilialbetriebe, Versandgeschäfte und Konsumvereine. 4. Senkung des allgemeinen Steuerdrucks, besonders Aufhebung der Hauszinssteuer. 5. Restloses Zugabeverbot. 6. Schutz für die besonders notleidenden Betriebe.

*

**Ziegelhausen.** Am Montag, den 20. 3. fand in der Stiftsmühle eine Versammlung des Einzelhandels statt, in der nochmals gegen das Ueberhandnehmen der Filialbetriebe Stellung genommen wurde. Es wurde betont, daß der frühere marxistische Bürgermeister sich allen Vorstellungen gegenüber taub verhielt und diese schändliche Entwicklung nach Kräften förderte, und der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß sich dies unter nationalsozialistischer Führung nunmehr ändern möge. Kommissarischer Bürgermeister Odenwälder, der mit Gemeinderat Rode erschienen war, versprach alles zu tun, was in seinen Kräften steht, und erklärte, daß Lebensmittelgutscheine künftig nur noch vom ortsansässigen Einzelhandel eingelöst werden. Außerdem wurden Beamte und Angestellte des Rathauses angehalten, ihre Einkäufe vor allem beim hiesigen Einzelhandel zu machen.

---

**Naturärztliche Tagung.**

Die Süddeutsche Gruppe des Aerzteverbandes f. physikal. diätet. Behandlung Naturheillehre hielt am gestrigen Sonntag ihre 11. Tagung im Bahnhofshotel Reichshof in Karlsruhe ab. Folgende Vorträge wurden gehalten: Dr. Silber, Frankfurt, a. M.: Naturheilung und Naturbehandlung des Syphiliskranken. Dr. Riedlin, Freiburg: Behandlung der Tuberkulose nach Friedmann und Stevens. Dr. Keller-Hoerschelmann, Cademario: Die Suggestionsmethode des prakt. Arztes. Dr. Väth, Heidelberg: Düngung und Nährqualität. Die zahlreich Erschienenen folgten den Vorträgen mit großem Interesse.

## Badische Nachrichten

**Eine Erklärung der nationalsozialistischen Aerzte.**

**Freiburg i. Br.,** Der Nationalsozialistische Aerztebund, Ortsgruppe Freiburg, teilt mit: „Dr. med. Fritz Wingler, der sich als Geschäftsführer der kassenärztlichen Verrechnungsstelle Freiburg Veruntreuungen hat zuschulden kommen lassen, befindet sich in Untersuchungshaft. Er ist weder Mitglied der NSDAP noch der Deutschnationalen Volkspartei.

**Kehl a. Rh., 25. März.** Mit Wirkung vom 1. April 1933 ab sind die Bekanntmachungen der Gemeinde im „Führer" zu veröffentlichen, der damit als weiteres amtliches Verkündigungsblatt der Gemeinde erklärt wird.

**Weitere Beurlaubungen von Bürgermeistern**

Neustadt i. Schw., 25. März. Bürgermeister Pfister hat in Anbetracht der bestehenden Verhältnisse sofort einen Urlaub angetreten.

**Nußbach, 25. März.** Bürgermeister Josef Engelhardt wurde auf Ansuchen vom Gemeinderat mit Zustimmung der Staatsaufsichtsbehörde bis auf weiteres beurlaubt. Engelhardt ist seit 1913 Mitglied des Badischen Landtags und der Zentrumsfraktion.

# Börsen und Märkte

## Berliner Börse

Berlin, 25. März. Nach anfänglicher Zurückhaltung im Hinblick auf das Wochenende eröffnete die Börse wieder fest und setzte die gestern unterbrochene Aufwärtsbewegung fort. Da das Publikum weiter an seinem Besitz festhält, trafen die vorliegenden kleinen Kaufaufträge der Kundschaft und die Rückkäufe der Spekulation auf leere Märkte, die die teilweise beträchtlichen Kurssteigerungen erklären. Im Vordergrunde standen heute Aufbauwerte. [illegible] Motoren in Erwartung der Aufträge für das Unternehmen 129—133,5 (122,75). Berlin-Karlsruher Industriewerke 97,25 bis 91 (86,75). [illegible] 52 bis 53,5 (51,25). [illegible] waren wieder bis 1,5 befestigt. [illegible] Werte waren wieder rege gefragt. Deutscher Eisenhandel 50 bis 52 (49). Daimler 29,5 (28,75). Der Montanmarkt war im Verlauf ebenfalls durchweg befestigt. Klöckner eröffneten 1,5 niedriger. Am Elektromarkt wurden AEG. 1 Proz. höher bezahlt. [illegible] 131 genannt wurden, setzten mit 134 (132,25) ein. Bekhoff lagen [illegible] 97,5 bis 99 (97). [illegible] waren auf die erneute [illegible] etwas schwächer. Interesse bestand für [illegible]. Der [illegible] des Unternehmens soll die Aufrechterhaltung der Produktion für die nächsten Monate gewährleisten. Starke Käufe bemerkte man wieder am Markt der [illegible]. Neubesitz eröffneten mit 14,30 bis 14,5 (13,90), Altbesitz waren 1,35 Proz. höher.

Am Valutenmarkt war die Mark zum Ultimo weiter fest. Gegen Newyork war ein Kurs von 23,94 gegenüber von 128,50 bis 123,90 zu hören. Das Pfund war mit 3,455 gegen Rubel und 17,80 gegen Zürich wenig verändert. Tagesgeld erforderte 4,25 Proz.

## Berliner Produktenbörse

Berlin, 25. März. Weizen, märk. 197—199; [illegible] 77 Kg. 207,5 cif Berl. bez.; März 210,25 bis 209,5; Mai 213—211,75; Juli 215—216 Geld. Tendenz: [illegible] — Roggen, märk. 155—57; [illegible] 71 Kg. 166 cif Berl. bez.; März 167—167,75; Mai 169 bis 169,25; Juli 168,5. Tendenz: stetig. — Gerste, ab märk. Stat.: Braugerste 172—180; Futtergerste 163—171. Tendenz: ruhig. — Hafer, märk. 124—127. Tendenz: stetig. — Weizenmehl 23,75—27,1. Tendenz: ruhig. — Roggenmehl 20,75—22,7. Tendenz: ruhig. — Weizenkleie 8,5 bis 9. Tendenz: still. — Roggenkleie 8,75—9; Viktoriaerbsen 21—24; Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 13—15; Peluschken 13—14; Ackerbohnen 12,5—14,5; Wicken 13,5 bis 14,5; Lupinen blau 9,25—10,5; gelb 12,5—12,75; Serradella neu 17—21,5; Leinkuchen 10,6; Erdnußkuchen 10,6; Erdnußkuchenmehl 10,4; extrah. Sojabohnenschrot 8,9; bis 10,1; Kartoffelflocken 14,4—14,8.

## Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 25. März.

Die Börse zeigte wieder feste Grundstimmung, wobei den führenden Werten Farben bevorzugt waren. J. G. Farbenindustrie kamen mit 134 nach 130 Proz. zur Notiz. Rheinelektra gewannen 1, Zellstoff Waldhof 1,5 Proz. Westeregeln hatten eine Kurssteigerung von 5,5 Proz. aufzuweisen. Bankaktien lagen fast unverändert, nur Bad. Bank waren 2 Proz. höher gefragt. Am Versicherungsmarkt kamen Mannheimer Versicherung zu 24 RM. per Stück in Handel. Renten lagen durchweg fest, [illegible] von Reichsanleihe Neubesitz, die von 12 auf 14,35 Proz. anziehen konnten. Auch Goldpfandbriefe waren gefragt.

6 Proz. Baden Staat 87, 7 Proz. Heidelberger Stadt —, 8 Proz. Ludwigsh. Stadt — [illegible] Mannh. Abl. 68, 8 Proz. Mannh. Stadt 66, 8 Proz. Pfälz. Hyp. Goldpfdbr. 86,37, 8 Proz. Rhein. Hyp. Goldpfdbr. 92, 6 Proz. Farbenbonds 111.

Bremen Besigheim 90, Brown Boveri 22, Cement Heidelberg 71, Daimler Benz 29, Dt. Linoleum 45, Durlacher Hof 43, Eichbaum Werger 84, Enzinger Union 78, J. G. Farbenindustrie 134, 10 Proz. Großkraft Mannh. 100, 15 Proz. dto 155, Kleinlein —, Knorr 190, Konserven Braun —, Mez 50, Ludwigsh. Aktienbr. 80, Pfälz. Mühlenwerke 78, Pfälz. Preßhefe 99, Rheinelektra 102, dto. Vorzugsaktien 81, Rheinmühlen —, Schwartzstorchen 78,5, Seilwolff 22, Sinner 81, Südd. Zucker 150, Westeregeln 121,5, Zellstoff Waldhof 58.

Bad. Bank 118, DD-Bank 70,25, Commerzbank 58,5, Dresdner Bank 61,5, Pfälz. Hyp. Bank 63, Rhein. Hyp. Bank 92.

Bad. Assecuranz —, Mannh. Vers. 24, Württ. Transport 33, — Ludwigsh. Walzmühle 81, Altbesitz 80,5, Neubesitz 14,25.

## Berliner Metalle

Berlin, 25. März. Metallnotierung für je 100 Kg. — Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 47,50 RM. —

*

Berlin, 24. März (Funkspruch.)

Kupfer: März 39 G., 39,5 Br.; April 39¾ bez., 39¾ G., 39,5 Br.; Mai 39,5 G., 39¾ Br.; Juni 39¾ G., 40¼ Br.; Juli 40¼ bez., 40 G., 40¼ Br.; Aug. 40¾ G., 41 Br.; Sept. 40¾ G., 41 Br.; Okt. 40¾ G., 41¼ Br.; Nov. 41¼ bez., 41¼ G., 41¾ Br.; Dez. 41¼ G., 41¾ Br.; Jan. 41¾ G., 42 Br.; Febr. 41¾ G., 42¼ Br.; — Tendenz: befestigt.

Blei: März 14 G., 15 Br.; April 14,25 G., 15 Br.; Mai 14,5 G., 15 Br.; Juni 14,5 G., 15,25 Br.; Juli 14,75 G., 15,25 Br.; Aug. 14,75 G., 15,5 Br.; Sept. 15 G., 15,75 Br.; Okt. 15 G., 16 Br.; Nov. 15,25 G., 16,25 Br.; Dez. 15,5 G., 16,5 Br.; Jan. 15,5 G., 16,5 Br.; Febr. 15,5 G., 16,75 Br. — Tendenz: stetig.

Zink: März 19,75 G., 20,25 Br.; April 20 G., 20,50 Br.; Mai 20,25 G., 20,75 Br.; Juni 20,75 bez. 20,50 G., 21 Br.; Juli 21,25 bez., 21 G., 21,25 Br.; Aug. 21,25 bez., 21,25 G., 21,50 Br.; Sept. 21,5 G., 22,25 Br.; Okt. 21,5 G., 22,25 Br.; Nov. 21,75 G., 22,5 Br.; Dez. 21,75 G., 22,75 Br.; Jan. 22 G., 23 Br.; Febr. 22 G., 23,5 Br. — Tendenz: befestigt.

## Baumwolle.

Bremer Baumwolle 7,62.

## Magdeburger Zucker

Magdeburg, 25. März. Weißzucker, einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: März 31,85, April 32,10 (innerhalb 10 Tagen). Tendenz: ruhig. — März 5,35—4,90, April 5,20 bis 4,90, Mai 5,00—5,10. Tendenz: ruhig.

Berlin, 25. März. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Preise ab Station, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers: 94 RM. 1. Qual., 77 RM. 2. Qual. 70 RM. abfall. Qualität per Zentner. Tendenz: abwartend.

## Berliner Devisen

vom 25. März 1933

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buen.-Air. | 0.818 | 0.822 | Italien | 21.53 | 21.57 |
| Kanada | 3.487 | 3.493 | Jugoslavien | 5.275 | 5.285 |
| Konstantin | 2.008 | 2.012 | Kowno | 41.86 | 41.94 |
| Japan | 0.899 | 0.901 | Kopenhagen | 64.04 | 64.16 |
| Kairo | 14.73 | 14.77 | Lissabon | 13.07 | 13.09 |
| London | 14.35 | 14.39 | Oslo | 73.53 | 73.67 |
| Newyork | 4.186 | 4.194 | Paris | 16.46 | 16.50 |
| Rio de Jan. | 0.239 | 0.241 | Prag | — | — |
| Uruguay | 1.648 | 1.652 | Island | 64.84 | 64.96 |
| Amsterdam | 168.93 | 169.27 | Riga | 75.42 | 75.58 |
| Athen | 2.354 | 2.356 | Schweiz | 80.80 | 80.96 |
| Brüssel | 58.43 | 58.5 | Sofia | 3.047 | 3.053 |
| Bukarest | 2.488 | 2.492 | Spanien | 35.26 | 35.34 |
| Budapest | — | | Stockholm | 76.02 | 76.18 |
| Danzig | 81.92 | 82.08 | Reval | 110.59 | 110.81 |
| Helsingfors | 6.344 | 6.356 | Wien | 48.45 | 48.55 |

## Rundfunk-Programm

für Montag, den 27. März 1933.

**Königswusterhausen:** 10 N. 10.10 Schulfunk. 12 Wetter; anschl.: Volksdeutsche Weihestunde. 13.45 N. 14 Konzert. 15 Für die Frau. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.10 Werkanalyse großer Dramen. 17.30 Tägl. Hauskonzert. 18 Uhr Stunde des Beamten. 18.30 Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.55 Wetter, Nachrichten. 19.35 Abendmusik. 20.20 Schöpferwille und Mechanisierung. 21 Musik bei den Siebenbürger Sachsen. 21.45 Lula Mysz-Gmeiner singt siebenbürgische Lieder. 22.10 W. N. S.

**München:** 7 Z. N. 10.20 Stunde der Fortbildung. 11.05 Z. W. N. 12 Mittagskonzert. 13.15 Zur Unterhaltung. 14 Z. W. N. 15.25 Lesestunde. 16 Zwei Arien für Sopran. 16.40 Von Krämern und Wäßern aus alter Zeit. 17 Vesperkonzert. 18.15 Die Erdölschätze in Deutschland. 1905 Blasmusik. 20.10 Alte deutsche Liebesgedichte. 20.20 Neunte Sinfonie von Beethoven. 21.45 Ständchen für Liebhaber feiner Unterhaltungsmusik. 22.20 Z. W. N. S.

**Mühlacker:** 7.15 Z. N. W. 7.20 Frühkonzert. 10 Nachrichten. 10.10 Lieder von Robert Franz. 10.40 Violinsonaten. 12 Unterhaltungskonzert. 13.15 Z. N. W. 13.30 Mittagskonzert. 17 Nachmittagskonzert. 18 Z. W. Lw. 18.10 Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat. 19.15 Z. N. 19.30 Nordländisch. 21.30 Erinnerungen an eine Liebe. 22 Z. N. W. 22.30 Schachfunk (Endspiele).

## Die Wettervorhersage

**Montag:** Weiteres Aufklären, nachts kühl, tagsüber wärmer.

**Dienstag:** Weiteres Anhalten der bestehenden Witterung.

## Wasserstandsnachrichten

**Rhein**

| Tag | Waldshut | Basel | Kehl | Maxau | Mannheim | Caub |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 23. 3. | 204 | 10 | 219 | 382 | 260 | 170 |
| 24. 3. | 200 | 8 | 215 | 372 | 251 | 174 |

**Neckar**

| Tag | Plochingen | Heilbronn | Jagstfeld | Diedesheim | Heidelberg | Mannheim |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 24. 3. | 28 | 123 | 85 | 106 | 265 | 242 |
| 25. 3. | 23 | 117 | 83 | 105 | 260 | 240 |

**Achtung! Vertriebsstellenleiter!**

Sendet

**sofort**

die Mitteilungskarten für Monat April ein, damit in der Belieferung keine Verzögerungen entstehen. **Die Volksgemeinschaft, Vertriebs-Abteilung.**

Hauptschriftleitung: Dr. W. Kattermann. Verantwortlich f. [illegible] Dr. W. Kattermann; für [illegible] Feuilleton und Roman: [illegible]; für Badische Politik, Gemeindepolitik, Bewegungsteil und „Stadt Mannheim" [illegible]; für unpolitische Nachrichten „Stadt Heidelberg" und [illegible] Beilage: [illegible]; für Anzeigen Heidelberg [illegible]; für Anzeigen Mannheim [illegible]. Sämtliche in Heidelberg. [illegible] Ott in Mannheim. Sprechstunden der Redaktion: täglich 16—19 Uhr. Druckerei Winter, Heidelberg.

# SPORT und SPIEL

## Um die süddeutsche Meisterschaft

**Abteilung 1:**

| | |
|---|---|
| 1. FC Nürnberg — Bayern München | 0:2 |
| 1860 München — SV Waldhof | 0:1 |
| FK Pirmasens — SpVgg Fürth | 1:1 |

**Abteilung 2:**

| | |
|---|---|
| FSV Frankfurt — Phönix Karlsruhe | 2:1 |
| Karlsruher FV — Eintracht Frankfurt | 2:3 |
| Wormatia Worms — Union Böckingen | 6:1 |
| Stuttgarter Kickers — FSV Mainz 05 | 1:1 |

### Pokalspiele

**Bayern:**

| | |
|---|---|
| Teutonia München — ASV Nürnberg | 1:2 |
| Ulmer FV 94 — FC Schweinfurt | 1:3 |
| Schwaben Augsburg — 1. SSV Ulm | 3:2 |
| Würzburger FV 04 — FC Bayreuth | 2:3 |

**Württemberg-Baden:**

| | |
|---|---|
| Stuttgarter SC — FC Birkenfeld (Sa) | 1:3 |
| VfB Karlsruhe — Germ. Böckingen (Sa) | 1:2 |
| 1. FC Pforzheim — SC Freiburg | 4:3 |
| Freiburger FC — SV Feuerbach | 3:1 |
| VfB Stuttgart — FC Mühlburg | 2:1 |

**Rhein-Saar:**

| | |
|---|---|
| VfL Neckarau — FV Saarbrücken | 3:0 |
| VfR Mannheim — Sfr Saarbrücken | 4:2 |
| Eintracht Trier — Amicitia Viernheim | 3:1 |

**Main-Hessen:**

| | |
|---|---|
| VfR Bürstadt — Alemannia Worms | 1:3 |
| SV Wiesbaden — Kickers Offenbach | 2:4 |
| 1. FC Langen — Sfr Frankfurt | 6:3 |
| FVgg Mombach — Rot-Weiß Frankfurt | 3:2 |
| Union Niederrad — Germania Bieber | 3:0 |

### Aufstieg-Spiele

**Rhein:**

| | |
|---|---|
| TSV Altrip — Eberbach | 3:0 |
| VfR Kaiserslautern — VfL Neustadt | 0:5 |
| 1914 Oppau — FV Kirchheim | 1:1 |

### Neckarkreis

**Kehraus bei den unteren Klassen.**

**A-Klasse:**

| | |
|---|---|
| TV Kirchheim — Leimen | 2:4 |
| Schönau — Rußloch | 3:0 |

TV Kirchheim und Rußloch kamen dadurch in Abstiegsgefahr.

**B-Klasse:**

| | |
|---|---|
| TV Ziegelhausen — Wieblingen | 0:2 |
| VfL Heidelberg 1b — Baiertal | 8:0 |
| TV Odenheim — TV Rohrbach | 4:3 |

### Elsenzkreis

**Rappenau steigt zur Kreisliga auf.**

**Rappenau — Hirschhorn 3:2.** Im dritten Entscheidungsspiel zwischen Hirschhorn und Rappenau um die Meisterschaft der A-Klasse Abteilung 1, das gestern in Mauer stattfand, kam Rappenau in den letzten zehn Spielminuten zum Sieg, nachdem Hirschhorn vorher im Vorteil gewesen war.

**Um den Aufstieg zur A-Klasse.**

**Eschelbach — Rockenau 4:4.** Die Gäste aus Rockenau nahmen aus Eschelbach einen wertvollen Punkt mit. Eine Minute vor Spielende gelang Rockenau unter großem Jubel ihrer Anhänger der Ausgleich.

**Privatspiele:**

| | |
|---|---|
| Schwetzingen — FV Frankenthal | 2:6 |
| 1908 Mannheim — 1907 Mannheim | 2:2 |
| Olympia Lampertheim — 1909 Weinheim | 3:1 |
| Germ. Friedrichsfeld — VTR Feudenheim | 1:1 |
| 1910 Hdbg. — Phönix Ludwigshafen Ers.L. | 1:4 |
| FV Rohrbach — Edingen | 5:1 |
| Dossenheim — Sportv. Waldhof Ers.-Liga | 1:3 |
| Reichsbahn Heidelberg — TG Plankstadt | 4:4 |

**Todessturz auf der Eilenriede.** Auf der Eilenriede-Rennstrecke fuhr gestern der Berliner Weberg auf BMW in einer Kurve gegen einen Baum und blieb mit doppeltem Schädelbruch tot auf der Strecke liegen. Weitere Unfälle blieben glücklicherweise ohne schwerere Verletzungen. — Sieger im Jubiläumsrennen über 350 ccm (50 km) wurde Rütchen-Erbelenz auf NSU in 30.43 Min. (97.5 Stkm).

*

**Einen deutschen Rekord** stellte der Hamburger Sietas im 100-Meter-Brustschwimmen in 1.14 Min. auf und besiegte Wittenberg (Poseidon Berlin) und Schwarz (Göppingen).

*

**Schwarzwald-Skimeister 1933** wurde Fritz Galser (Baiersbronn).

**DRA dankt Adolf Hitler.**

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat folgende Danksagung an den Herrn Reichskanzler Adolf Hitler, der anläßlich einer Besprechung mit Exc. Lewald und Dr. Sahm hinsichtlich der Olympischen Spiele 1936 versprach, sie und die Sportinteressen in jeder Hinsicht zu fördern, gerichtet:

„Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen als Träger der deutschen Turn- und Sportbewegung dankt dem Herrn Reichskanzler für die Erklärung, die er am 16. ds. Mts. bei dem Empfang des Vorstands des Organisations-Komitees für die 11. Olympiade Berlin 1936 über die Bedeutung von Turnen und Sport für den Wiederaufbau deutscher Volkskraft und die Stärkung nationalen Empfindens in begeisternden und hinreißenden Worten ausgesprochen hat.

Der DRA wird treu seiner Vergangenheit alle seine Kräfte dafür einsetzen, daß dem Strom nationaler Erneuerung, der heute ganz Deutschland machtvoll durchbraust, alle Flüsse, Bäche und Quellen der großen deutschen Turn- und Sportbewegung zugeleitet werden zur Wahrung deutscher Jugendkraft, Stärkung nationaler Gesinnung und zur Erziehung eines wahrhaften Geschlechts."

## Rugby-Länderkampf Frankreich—Deutschland 38:17

### Deutschland führt bei der Pause

Eine große Aufgabe harrte der am Sonntag nach Paris gefahrenen deutschen Rugby-Nationalmannschaft. Nach dem Spiel des Sonntags, das den Franzosen einen klaren 38:17 Sieg brachte, wobei aber Deutschland

**bis zur Pause eine 13:9 Führung herausholen konnte,**

muß man sagen, daß es im deutschen Rugbysport doch allmählich, allerdings sehr langsam, aufwärts geht.

Bei herrlichem Frühlingswetter hatten sich zu dieser Länderbegegnung im Stadion der Pariser Prinzenparkbahn über **30 000 Zuschauer** eingefunden. Auf deutscherseite war der Hannoveraner Schwanenberg doch noch eingesetzt worden.

Schon wenige Minuten nach Beginn hat sich die französische Mannschaft glänzend gefunden und kann ihre Ueberlegenheit durch einen Verlauf des Halbspielers Roustié ausdrücken. Es gelingt aber keine Erhöhung. Allmählich finden sich auch die Deutschen gut und können durch ihren Sturm, der sich kräftig und machtvoll einsetzt, der Schnelligkeit der Franzosen wirkungsvoll begegnen. In der 17. Minute kann der Heidelberger Pfisterer schön einlaufen und den Ball zu einem Versuch setzen. Auch die Erhöhung gelingt durch Schwanenberg, so daß Deutschland jetzt mit 5:3 in Führung liegt. Die Franzosen bleiben aber weiter sehr gefährlich und können auch wenige Minuten später wieder die Führung durch einen Versuch von Daguerre an sich reißen. Deutschland kämpft unentwegt weiter, hält der größeren Routine und Schnelligkeit der Franzosen durch großen Eifer stand und kann seinerseits durch einen erhöhten Versuch von Tasler wieder eine 10:6 Führung erringen. Als dann Bleigen durch ein neues Handauf den deutschen Vorsprung auf 13:6 erhöht, können die Franzosen wohl ebenfalls noch einmal den Ball durch Duhau setzen, doch führt Deutschland bis zum Wechsel immer noch mit 13:9 Punkten.

Nach dem Wechsel steigt dann die deutsche Leistungskurve nicht mehr, sondern fällt mit dem weiteren Spielverlauf rapide. Die größere Erfahrung, Technik und Taktik der Franzosen setzt sich immer mehr durch. Kurz nach Beginn setzt Daguerre einen Versuch, der auch erhöht wird. In der 12. Minute kann de Malherbe ein weiteres Mal einlaufen und ein weiterer Versuch von Roustié bringt den Franzosen die 20:13 Führung.

In der 20. Minute kann dann Barbazanges einen schönen Angriff des französischen linken Flügels wieder mit einem Handauf abschließen; der Ball kann durch Raynaud erhöht werden. Bei dieser 25:13 Führung der Franzosen setzt sich die deutsche Mannschaft nochmals zusammen, kommt zu einigen Freikicks, die aber keinen Erfolg bringen können. In der 39. Minute kommt dagegen Frankreich durch Finat zu einem erhöhten Versuch und damit zur 30:13 Führung, wonach Deutschland jetzt klar geschlagen ist. Duhau legt einen weiteren Versuch und kann auch dann einen weiteren, von Malherbe erzielt, erhöhen. Frankreich führt jetzt mit 38:13 Punkten. Deutschland kommt aber noch einmal zu einer Verbesserung des Ergebnisses, als es Walter Pfisterer gelingt, kurz vor Schluß einen Sprungtreffer anzubringen.

Das objektive Publikum feierte natürlich den französischen Sieg sehr stark, zollt aber auch den Deutschen ehrlichen Beifall und Anerkennung für ihre Leistungen. Die besten Leute in der deutschen Mannschaft waren der Schlußmann Heine (Hannover), ferner Tasler, Bleigen und Schwanenberg (alle Hannover), sowie die beiden süddeutschen Spieler Pfisterer und Forstmeyer (beide MG. Heidelberg).

**Süddeutsches Rugby.**

Das wichtigste Rugbytreffen Süddeutschlands führte in Frankfurt a. Main den SC Frankfurt 1880 mit dem süddeutschen Meister, MG. Heidelberg, zusammen. Beide Mannschaften hatten Ersatz, der sich allerdings bei Heidelberg kaum bemerkbar machte. In der ersten Hälfte kam die MGH zu zwei Versuchen durch Donnasig und Schmidt, von denen der zweite durch Pfisterer erhöht wurde, während Frankfurt nach der Pause durch Landgraf zu einem Versuch kam. Die MGH siegte so mit 8:3 (8:0) Punkten. — Der Frankfurter TV 1860 siegte nur knapp mit 9:6 über den BSC 99 Offenbach und die Eintracht Frankfurt siegte mit dem gleichen Ergebnis über den Stadtsportverein. — In Heidelberg gewann der Heidelberger BC ein rückständiges Meisterschaftsspiel gegen den SC Neuenheim mit 20:0 (7:0), während der Heidelberger RK im Gesellschaftsspiel mit 13:0 (6:0) über den Heidelberger TV 46 erfolgreich war.

## HOCKEY

### Nur 3:2 gegen Frankreich

**Die deutsche Mannschaft zeigte viele Schwächen.**

Im vierten Hockeyländertreffen Deutschland gegen Frankreich, das am Sonntag nachmittag vor 7000 Zuschauern auf dem Berliner Preußen-Platz vor sich ging, kam Deutschland zwar zu dem erwarteten Sieg aber dieser Erfolg fiel mit 3:2 Treffern doch überaus mager aus. Das Ergebnis wird aber verständlich, wenn man bemerkt, daß die deutsche Mannschaft auf vielen Posten überaus schwach war und nur einige wenige Spieler auf der Höhe ihres Könnens waren. Die Franzosen spielten überaus eifrig und kampffreudig; mit etwas mehr Glück hätten sie ein nicht einmal unverdientes Unentschieden herausholen können.

In der deutschen Mannschaft spielte nur ein einziger Mann ohne Tadel: der Bonner Dr. Harenberg. Nach ihm sind die Außenstürmer Hafmann und Katzenstein zu nennen, während

**Schmitz und Theo Haag stark enttäuschten.**

Besonders von Theo Haag hätte man mehr erwartet. Zander und Habeck hatten viele schwache Momente, auch Scherbarth und David waren nur Durchschnitt. Kurt Weiß spielte erst in der zweiten Hälfte auf, während Passerholz im Tor sein möglichstes tat.

**Weitere Ergebnisse:**

| | |
|---|---|
| SC Frankfurt 1880 — Düsseldorfer HC | 2:0 |
| MSV Frankfurt — VfR Mannheim (D.) | 2:4 |
| TV 57 Sachsenhausen — VfR Mannheim | 5:1 |
| TV 57 Sachsenhausen — VfR Mannheim (D.) | 2:0 |
| TV 78 Heidelberg — TV 46 Mannheim | 2:0 |
| TV 78 Heidelberg — TV 46 Mannheim (D.) | 0:1 |
| Mannheimer TV — Heidelberger TV 46 | 1:0 |
| HC Heidelberg — Stuttgarter Kickers | 5:0 |

## HANDBALL

**Abteilung West:**

| | |
|---|---|
| SV Waldhof — VfR Schwanheim | 8:4 (6:1) |
| VfR Kaiserst. — SV 98 Darmstadt | 4:6 (3:3) |

**Abteilung Ost:**

| | |
|---|---|
| Sp.Vgg. Fürth — Stuttg. Kickers | 16:6 (8:2) |

Damit sind nun Waldhof und Fürth Gruppenmeister.

### Badischer Turnerhandball

**Meisterschaftsspiele:**

| | |
|---|---|
| Tv. 62 Weinheim — Tgde Ketsch | 3:6 |
| Tv. Ettlingen — Jahn Rußloch | 5:4 |
| Jahn Offenburg — Tbd Durlach | 3:5 |

**Turnerinnen:**

| | |
|---|---|
| Tbd. Germania M'hm — Tv. 46 M'hm | 0:6 |

**Aufstiegsspiele:**

| | |
|---|---|
| Jahn Neckarau — Tv. Bammental | 8:4 |
| HG Eberbach — TV Hockenheim | 2:6 |
| TV Germ. St. Leon — TV Sinsheim | 7:3 |

*

**TV Handschuhsheim — TG Ziegelhausen 6:3 (4:1)**

Dieses Aufstiegsspiel stand auf technisch hoher Stufe und nahm einen spannenden Verlauf. Der Sieg der 86er ist hauptsächlich ihrer besseren Stürmerleistung zuzuschreiben. Als in der 12. Minute Handschuhsheim in Führung ging, war seine Mannschaft dadurch ermutigt, während die Ziegelhäuser aufgeregt wurden. Nach der Pause flaute der Kampf ab. Beide Parteien schossen in dieser Zeit noch je zwei Tore. Fünf Minuten vor dem regulären Spielende kam es zu Auseinandersetzungen, die den Schiedsrichter veranlaßten, das Spiel abzubrechen.

*

**Privatspiel.**

| | |
|---|---|
| Tv. Rohrbach — TV Heidelberg | 6:5 |

Das berühmteste Hindernisrennen der Welt wurde in Liverpool gelaufen.
Bild von der vorjährigen „Grand National Steeple Chase" in Liverpool, dem traditionellen Hindernisrennen, das zugleich das schwierigste der Welt ist. Weit über die sportbegeisterte englische Gemeinde hinaus erwartet man stets mit Spannung den Ausgang dieses sensationellen Turfereignisses.

Letzte Probe zum großen Sportfest der Berliner Schutzpolizei.
Stabübungen der Berliner Schupomannschaften für das große Polizeisportfest im Berliner Sportpalast.
Wie alljährlich findet auch diesmal in Anwesenheit der Reichsregierung und unter größter Anteilnahme der Berliner Bevölkerung das Hallenfest des Polizeisportvereins statt.

MARCHIVUM

# Die Brüder vom Blauen Mond

von F. K. Wagner

39. Fortsetzung

Doch Fan winkte energisch ab. „Jetzt ist nicht die Zeit für solche Erklärungen. Wir haben hier noch anderes vor. Kommen Sie!"

Während sich die Polizisten in respektvoller Entfernung hielten und noch immer keine Ahnung hatten, daß der Mann, der vor ihnen tot am Boden lag, einer ihrer Leute war, machten sich jetzt Fan und Smith an die weitere Untersuchung des Kanals. Sie hatten aber nicht viel Glück, denn die Betonrohre liefen nur mehr zehn Meter unter der Erde weiter, dann versperrte ihnen ein Schutt- und Trümmerhaufen den Weg.

„Hier ist eine Einsturzstelle", bemerkte Smith nach einer flüchtigen Untersuchung. „Wahrscheinlich hat sich oben aus irgend einem Grunde die Erde gesenkt, und die Betondecke hielt diesem Druck nicht mehr stand."

Auch Inspektor Fan tastete die Wand ab, doch kam er ebenfalls zu keinem anderen Ergebnis. Hier gab es keine geheime Oeffnung, ebenso war es unmöglich durch den Schutt durchzukommen. Fan räumte zwar mit seinem Begleiter ein paar Trümmer fort, aber er gab seine Bemühungen bald auf. Die Zementstücke begannen nachzurutschen, und aus einigen Löchern und Spalten rieselte die Erde.

„Es hat keinen Zweck, hier weiterzugraben", unterbrach sich der Detektiv und gab Smith einen Wink. „Es besteht die Gefahr, daß die ganze Decke über unseren Köpfen zusammenstürzt."

Mißmutig ging er wieder zurück und grübelte darüber nach, wie es möglich war, daß die Bande abermals rechtzeitig von seinem Vorhaben in Kenntnis gesetzt worden war und Zeit genug hatte, die Kisten mit den Waffen und der Munition beiseite zu schaffen. Am naheliegendsten war, Camuzzi damit in Zusammenhang zu bringen. Aber Fan sagte sich, daß der Italiener dazu keinen triftigen Grund hatte. Warum hätte die Bande ihn und die Polizisten hierher locken sollen? Nur damit man Braun auffinden würde? Der Inspektor schüttelte den Kopf, nein, diese Annahme war nicht stichhaltig und ebensowenig glaubte er, daß der Italiener ihm einen Streich spielen wollte.

Als Inspektor Fan mit den Polizisten wieder emporgeklettert war und dem Italiener sagte, daß keine Spur von den Kisten zu finden gewesen sei, beteuerte dieser sofort mit einem großen Aufwand von Worten und Gebärden, daß er es ehrlich gemeint hatte.

„Signore Inspektor", rief er entrüstet aus, „die Kisten waren dort vor kurzer Zeit noch, ich habe nicht gelogen!"

Der Detektiv überlegte ein paar Sekunden: Er nahm dann den Italiener beiseite. „Kennen Sie das?" fragte er und hielt Pietro das kleine Blättchen mit dem blauen Mond vor die Augen. Dabei beobachtete er ihn scharf.

Aber der Italiener sah nur erstaunt, doch keineswegs überrascht auf den Gegenstand. „Weiß nicht, was das sein soll, habe so etwas noch nie gesehen."

„Nun gut", entgegnete Fan, „ich glaube Ihnen. Aber halten Sie weiter Ihre Augen offen, vielleicht können Sie mir doch noch über diese Angelegenheit einige Informationen geben."

„Gewiß, Signore Inspektor, will ich das", nickte Pietro und fügte hinzu: „Ich will immer ein Freund der Polizei sein."

Inspektor Fan ließ ihn gehen, denn im Augenblick konnte ihm Camuzzi hier nicht weiter helfen. Dann warf er einen Blick auf das dunkle Gebäude und überlegte, was er machen sollte. Daß er den Mörder Brauns hier aufspüren würde, hielt er für ausgeschlossen, und eine Untersuchung des Gebäudes erforderte die Arbeit von kostbaren Stunden. Er war überzeugt, hier keine weiteren Anhaltspunkte zu finden. „Was gibt es denn?"

Einer von den Polizisten, die beim Auto zurückgeblieben waren, eilte im Laufschritt herbei und meldete: „Eine Radio-Rundepesche vom Präsidium ist eingelaufen."

„Was ist denn schon wieder geschehen?" murrte Fan ungeduldig.

„Ich weiß noch nicht", entgegnete der Mann, „der Telegraphist nimmt gerade auf."

Der Inspektor gab Befehl, die Leiche Brauns in die Totenkammer des Präsidiums zu schaffen und weitere Untersuchungen hier einzustellen. Dann eilte er zu dem Ueberfallauto, das mit einer kleinen Kurzwellenstation ausgestattet war und jederzeit mit dem Präsidium in Verbindung stand.

„Hier, Inspektor!" Der Telegraphist reichte seinem Vorgesetzten einen Streifen Papier, den Fan hastig beim Schein seiner Taschenlampe zu lesen begann. Ein überraschter Ausruf entfuhr ihm.

„Das ist aber stark!"

Dann schwang er sich mit seinen Leuten auf das Auto, und in rasender Fahrt verschwand der Wagen im Dunkel der Nacht.

XVIII.

Philippa Monti hatte den Befehl erhalten, sich sofort mit Echagüe in Verbindung zu setzen. Eine böse Ahnung überkam sie.

Ihr erster Gedanke war Bill, aber dieser hatte sich seit ihrer Verhaftung nicht mehr bei ihr sehen lassen. Eine ungeheure Unruhe hatte Philippa aus diesem Grunde erfaßt. Aus dem wenigen, was sie über das Treiben der Bande wußte, konnte sie sich kein rechtes Bild über die Vorgänge der letzten Tage machen. Im Gegenteil, sie war verwirrt, mutlos und fand kaum nachts ein bis zwei Stunden Schlaf. Schreckliche Bilder umgaukelten sie, und unheimlicher Alpdruck lag auf ihr. Wie eine Fliege fühlte sie sich in diesem Spinnennetz gefangen, vollkommen hilflos. Sie hatte gehofft, daß ihre Anspielung auf Flucht bei Bill Smal auf fruchtbaren Boden fallen würde, und ihre Enttäuschung, daß er sich ihrem Wunsche jetzt nicht fügen wollte oder konnte, war grenzenlos.

Dazu kam noch die seltsame Unterredung mit Inspektor Fan und die Umstände ihrer Enthaftung. Der Detektiv hatte ihr das kleine Schild, den blauen Mond, gezeigt. Aber ihre anfängliche Meinung, daß der Inspektor wie so mancher seiner Kollegen zu der Bande gehörte, kam ihr immer unglaubwürdiger vor. Ihr einziger Wunsch war, alle Fesseln abzustreifen und zu fliehen. Doch sie hatte längst den Versuch aufgegeben, selbst zu handeln, und alle eigenen Pläne, die sie immer und immer wieder schmiedete, schienen ihr nun unmöglich und unausführbar. Sie wußte, ohne Bill würde sie nie Kraft und Mut finden, ein anderes Leben zu beginnen.

Als sich Philippa vor dem Spiegel die Haare zurechtrichtete und den kleinen, schicken Hut aufsetzte, lächelte sie bitter. Frei von aller kleinlichen Eitelkeit, durfte sie sich gestehen, daß sie ein schönes Mädchen war, jung, begehrenswert, liebenswert. Hatte sie nicht Anrecht wie alle anderen Mädchen ihres Alters auf die Freuden des Lebens? So aber war sie nur die Sklavin eines dämonischen Willens, der sie und die anderen Mitglieder der Bande zu unbedingtem Gehorsam verurteilt hatte. Dieser Wille aber war so stark, daß Philippa keinen Augenblick zögerte, dem Befehl Echagües nachzukommen und seine Villa aufzusuchen, obwohl sie wußte, daß er etwas verlangen würde, was sie für abscheulich und gewissenlos hielt.

Der Spanier war allein, als sie sein Zimmer betrat. Besondere Freundlichkeit war sonst nicht seine Art, aber diesmal begrüßte er sie äußerst höflich und zuvorkommend.

„Setzen Sie sich, meine Liebe, der „Große Chef" hat Arbeit für Sie. Wir rechnen auf Ihre Geschicklichkeit." Galant fügte er unvermittelt mit einem bewundernden Blick hinzu: „Sie sind schön, Philippa, wissen Sie das..?

Das Mädchen senkte den Kopf und tat, als hätte sie dieses Kompliment überhört. „Was will der „Große Chef" von mir?"

Echagüe rückte seinen Sessel näher und stieß einen Seufzer aus.

„Schade eigentlich, daß ich zu Ihnen von solchen Dingen sprechen muß, ich würde mich viel lieber einmal mit Ihnen ganz privat unterhalten. Hätten Sie nicht Lust zu einem Abend im „Embassador"? Man ißt dort ausgezeichnet, die Weine sind vorzüglich und die Jazzkapelle hat musikalisches Niveau. Bitte sagen Sie mir, wann Sie kommen werden."

„Ich denke gar nicht daran", lautete die feste Entgegnung.

Der Spanier schnitt eine unartige Grimasse. „So... so..., Sie schlagen meine Einladung aus, darf ich die Gründe wissen?"

(Fortsetzung folgt.)

# Ein Mißverständnis / Von Wilhelm Schäfer

Dem vor kurzem erschienenen neuen Roman von Wilhelm Schäfer „Der Hauptlump unter Heiligen und das Theresle" entnehmen wir mit freundlicher Erlaubnis des Verlags Albert Langen/Georg Müller, München folgende Episode:

Am andern Abend spielten sie nicht, weil der Herr Beilharz nach seinem Tee noch einmal hinauf gegangen war, er habe etwas zu rechnen; am zweiten auch nicht aus dem gleichen angeblichen Grund; aber am dritten Abend, als er tagsüber schon seine Pläne heraus gesucht und an ihnen wirklich herum gerechnet hatte, kam sie ihm nach, weil er diesmal auf seiner Bank saß.

Er sah ihre Gestalt dunkel vor dem erblassenden Licht herauf kommen, während unten der Pankok auf seiner Mundharmonika spielte, daß die Töne in der leise gehenden Luft auf und ab geweht wurden. Sie hatten auch tagsüber nicht mehr als die notwendigen Worte gewechselt; und der Herr Beilharz mußte ihren Füßen ansehen, daß dem Theresle das Herz schwer war.

Der Pankok hat mich eben gefragt, begann sie und hatte seine Aufforderung, sich auf die Bank zu setzen, von der er aufgestanden war, kopfschüttelnd abgelehnt.

Aha! unterbrach er sie gleich, und es sollte heißen: Gefragt hat er schon! Und das Theresle, das zwar bedrückt über die Verstimmung dieser Tage aber harmlos heraufgekommen war, weil der Westfale — der sich offenbar für seine Künste eine andere Zuhörerschaft als die Kinder gewünscht hatte — nun doch zu den Gletschern wollte, das Theresle mußte erschrecken, als der Herr Beilharz hart auf sie zutrat: Und wenn ich nun auch frage? begehrte er viel zu laut und und wiederholte es zum Ueberfluß dreimal: Wenn ich nun auch frage, ich auch frage? Was denn? klagte das Theresle weinerlich, weil der vermeintliche Zorn sie verletzte und aus allem Trost brachte.

Was der Westfale auch gefragt hat! tobte er fast, und es klang, als stampfe er jede Silbe in den Boden.

Die so angeherrschte Frau konnte nichts anderes verstehen, als daß der Herr Beilharz nun auch weg wollte wie der andere zu seinen Gletschern; und weil sie nun schon den dritten Tag in Betrübnis umher ging, womit sie ihn gekränkt haben könnte oder warum sie ihm sonst leid geworden wäre, so konnte sie nichts mehr tun als weinend den Kopf schütteln. Er aber in seiner Verbohrtheit merkte nicht im geringsten, daß sein Zorn mit schweren Füßen in ihren Beeten herum trat; er nahm das Kopfschütteln für eine Antwort auf seine, wie er meinte, unmißverständliche Frage und war schon dabei, sie hinunter zu würgen.

Also, was haben Sie ihm geantwortet? fragte er mit einem Versuch, seine Stimme zu dämpfen; und der plötzliche Tempowechsel ins Geschäftliche mußte ihr höhnisch klingen, daß sie nun ganz verzagte.

Ich wollte erst Sie fragen! stammelte das Theresle und mußte meinen, den Herrn Beilharz habe die Tollheit befallen, als er sie hart am Arm griff: Erst mich! Erst mich! Erst mich! beharrte er immerzu. Dann schien er zu merken, daß er das Opfer einer Verwechslung geworden war; denn er lachte derart, wie das Theresle den Beilharz noch nicht lachen gehört hatte. Es war ein Gelächter, als ob es den ganzen schweren Mann auseinanderbrechen wollte: und es mochten wohl andere Dinge als die des Augenblicks sein, die da zerlacht wurden.

Danach war er schnell wieder vernünftig, und das Theresle konnte nicht an dem Ernst seiner Worte zweifeln, so unmöglich sie ihm klangen, als er ihr ein wenig hinter Atem von dem Gelächter, sonst aber mit der Wärme seiner wiedergekehrten Vernunft sagte: Sie würde vielleicht über seine Frage erschrecken; aber er sähe nicht ein, daß hier irgendwer mit einer Mundharmonika oder sonst einem Vorzug anmarschiert käme, den er nicht hätte, um ihn zu vertreiben. Er habe sich hier nun einmal eingenistet, und könne sich mit keinem Gletscher trösten, wie der Westfale, wenn er das Nest verlöre. Sie hätte gewiß einen anderen Mann verdient als ihn alten Krüppel; aber die Verhältnisse seien nun einmal so geworden, daß er sie herzlich bitten müsse, seinen Vorschlag zu überlegen: Dann brauche er weder hier oben zu bauen, noch hätte sie unten Schwierigkeiten mit den Gehilfen. Es könnte alles bleiben wie jetzt, nur Mann und Frau müßten sie werden!

So kam der Herr Beilharz durch ein Mißverständnis zu der Frage, an der er schon den vierzehnten Tag würgte, nur zu einer Antwort kam er noch nicht, weil zwischen Frage und Antwort noch ein Abgrund war, über den das Theresle sich erst einen Weg suchen mußte.

Das kann doch nicht sein, Herr Beilharz! wehrte sie ab, der die Füße versanken, und setzte sich auf die Bank, vor sich hin zu starren, als wäre ein großes Unglück über sie eingebrochen. Aber er war nicht der Mann, nach solchen Worten noch andere zu machen. Er tat, was ihm das einzig Mögliche schien: er setzte sich schweigend neben sie auf die Bank; und nach einer Weile nahm er mit seiner rechten ihre linke Hand, sie nicht mehr los zu lassen, obwohl ihm kein Druck Antwort gab.

So saßen sie wohl eine Viertelstunde stumm nebeneinander; und wer das Paar etwa sah, mußte glauben, daß die beiden einem gemeinsamen Unglück nachhingen. Es war aber nur, daß sich zwei Blutschläge aneinander gewöhnten, die durch kein Begehren genähert waren, und was mit der Gewöhnung über sie kam, war wie der Abend, der sich über den blinkenden See unten, über den grünen Hügelrand vor ihm und auf die Gärtnerei senkte, darin der gletschersüchtige Westfale immer noch bei offenem Fenster auf der Mundharmonika spielte, daß die Töne wie ein Rest des verklingenden Tages im Abend schwammen. Als er zum Schluß sein „Muß ich denn zum Städtle hinaus" spielte, lockerte sich in dem Herrn Beilharz ein letzter Groll.

Aha! sagte er in die Stille und freute sich, als das Theresle seine Bewegung aufzustehen sogleich ergriff. Sie ließen die Hände nicht los, und kamen in der Dämmerung wie zwei Kinder, halb hintereinander hergehend auf dem schmalen Weg gegen das Haus, wo sie sich trennten. Denn sie wollte nun nach den Kindern sehen, daß sie ins Bett kämen; und er mußte die Haustür verschließen.

# Zur Enthüllung des Benz-Denkmals

Von Dipl.-Ing. Jos. Ganz

Zu Ostern werden Automobilisten aus aller Herren Länder in Mannheim zusammenströmen, um der Enthüllung des Carl-Benz-Steines beizuwohnen. Nachdem vor einigen Jahren der Verein deutscher Ingenieure Gottlieb Daimler an der Stätte seines Wirkens ein Denkmal gesetzt hat, wird nun auch der andere große Pionier der deutschen Kraftfahrt in gleicher Weise geehrt. Während aber nur wenige wissen, daß es ein Daimler-Denkmal gibt, weil die Feierlichkeiten in kleinem Kreise abgehalten worden waren, ist diesmal von rührigen, begeisterten Anhängern der Sache alles getan worden, um diesem Ereignis ein festliches Gepräge zu geben, daß die Augen der Welt auf die Stadt am Rhein gerichtet sein werden, daß es ihr zum Bewußtsein kommt: Einer der Männer, dem sie die Entstehung und Entwicklung dieser Segnung, dieser Errungenschaft der Technik verdankt, ist ein Deutscher gewesen, hat in Deutschland gewirkt, gekämpft und gelitten! Heute, fast fünfzig Jahre nach den Geschehnissen, erinnern sich nur noch wenige daran, daß die beiden Schöpfer des deutschen Kraftfahrzeugs Zeit ihres Lebens in bitterer Fehde standen, daß die zwei Ingenieure, die nur hundert Kilometer voneinander entfernt wohnten, und jeder das so geeignete Mittel zur Ueberwindung von Zeit und Raum geschaffen hatte, es nie dazu benutzten, sich näher zu kommen. Daimler und Benz kannten einander nur aus den Unterschriften der Prozeßakten, die zwischen den Gesellschaften gewechselt wurden, welche ihre Werke kommerziell auswerteten. Alle, die sich des lauteren Charakters von Benz und von Daimler erinnern, stimmen in der Ansicht überein, daß sie sich unbedingt gut verstanden und vertragen hätten, wenn sie in persönliche Fühlung gekommen, nicht zum Spielball industrieller Intrige gemacht worden wären. Und daß sie dann nochmal soviel für die Menschheit hätten leisten können.

Lange, nachdem Daimler und Benz ihren letzten Kampf gekämpft, haben sich die Werke vereinigt. Was zu ihren Lebzeiten unmöglich schien, ist heute: Daimlers Geist und Benz' Geist sind geeint. Ihr Vermächtnis hütet eine Hand.

Wollen wir daraus nicht lernen? Gibt es nicht tausend Ränke, tausend deutsche Ränke, für die Daimler-Benz Symbol ist?

MARCHIVUM

# Mannheim

## ALHAMBRA

**Heute letzter Tag!**

**Manulescu**

Der Fürst der Diebe

Mitwirkende:

Ivan Petrovich — Mady Christians
Fritz Kampers - E. Richter - A. Abel

3.00, 5.10, 7.20, 8.40

**Morgen Premiere!**

Der Millionenfilm der Sensationen
in **deutscher Sprache**

**Brennendes Rom!**
**Cäsarenwahnsinn!**
**Christenverfolgung**

## ROXY

**Täglich ausverkauft!**

Marta Eggerth
Willy Eichberger

in dem großen Heiterkeitserfolg

**Kaiserwalzer**

(Heut' macht die Welt Sonntag für mich)

mit **Sz. Szakall, P. Hörbiger, Fr. Kampers**

Im Vorprogramm:

**An der schönen blauen Donau**

Dirigent: Gen.-Mus.-Dir. Erich Kleiber

3, 5, 7.10, 8.30

**Jugendliche haben Zutritt!**

**Achtung!**

Maler- und Tüncherarbeiten werden gut und bei billigster Berechnung ausgeführt. Postkarte genügt. Pg. Gustav Kispert, Malergeschäft Mannheim, Dammstr. 34

**Opel-Automobile**
**FRIEDRICH HARTMANN**
Sämtliche neue Typen sofort lieferbar
Aelteste neuzeitlich eingerichtete spezial-Werkstätte
Ersatzteile Garagen - Betriebsstoffe
**Fahrschule, Mannheim, Seckenheimerstraße 68a, Fernspr. 40316**

**Möbel-Versteigerung**

**Dienstag, den 28. März, vorm. 10 Uhr, im Hause Elisabethstr. 11, IV Stock,** 9 Uhr Besichtigung und freihänd. Verkauf. Aus Nachlaß v. Fr. H. kommt z. Ausgebot: 1 kompl. 3-Z.-Einrichtg. u. a. Büfett, Tische, Stühle, Schränke, Wascht. Chaisel., Betten, Küche, Badeeinrichtg., Flurgard. etc. sowie sämtl. Hausrat nebst Geschirre.

**Auktionator Ph. Zimmermann, N 4, 20. Tel. 33106.**
Übernehme alle Verkäufe und Versteigerungen.

**Ihr Privatmittagstisch**
ist Q 2, 8 (Butterküche)
Inhaber: L. Schrenk
Im Abonnement: —.60, —.70, —.80 Mk.
Abendessen —.50 bis —.80 Mk.

**Hch. Weber**
MANNHEIM
J 6, 3-4
Bosch Dienst
Tel. 28304
**Auto-Batterien**
**Osram-Auto ampen**

**Mich. Hornig, Käfertal, Wormserstr. 29**
bringt seine **Blindenwerkstätte für Bürsten und Besenwaren** in empfehlende Erinnerung.
**Bodenbohner werden billigst repariert.**

## Amtl. Bekanntmachungen

**Mannheim.**

Die Pfänder vom Monat September 1932 und zwar Gruppe A Nr. 15243 bis 18151; Gruppe B Nr. 4174 bis 7529; Gruppe C Nr. 56948 bis 60314 müssen bis spätestens Ende März 1933 ausgelöst werden, andernfalls sie Anfang April 1933 versteigert werden.

**Städt. Leihamt.**

**Arbeitsvergebung.**

Erdarbeiten für den Schutzdamm südlich des Thyssenhafens (ca. 11000 cbm). Bedingungen, Pläne und Auskunft: Amtsgebäude 2, D 1. 5/6, Zimmer 8. Einreichungstermin: Montag, den 3. April 1933, vorm 11 Uhr, Zimmer 28. Zuschlagsfrist bis 15. Mai 1933

**Tiefbauamt.**

**Warnung.**

**betreffs Ausführung von Wasser-, Gas- u. elektr. Installationen.** Anläßlich der bevorstehenden Wohnungswechsel ist es wichtig, erneut darauf hinzuweisen, daß die Herstellung von Anschlüssen an das städt. Leitungsnetz für Wasser, Gas u. elektr. Strom, die Ausführung von Erweiterungen und sonstigen Aenderungen der Versorgungsanlagen und das Anschließen der Verbrauchsgegenstände, wie Badeeinrichtungen, Gasherde und Beleuchtungskörper nur von **solchen Installateuren** erfolgen darf, die von uns hierzu **zugelassen** sind. Von anderen Personen ausgeführte Anlagen können von uns nicht beliefert werden. Auch haften in solchen Fällen die Auftraggeber für **alle Personen- und Sachschäden,** die durch diese Arbeiten entstehen. **Verzeichnisse der zugelassenen Installateure** können in unserem Verwaltungsgebäude K 7, in unserem Stadtbüro Rathausbogen 21, für Wasser und Gas bei der Spengler- und Installateur-Zwangsinnung M 5, 5 und für elektrischen Strom bei dem Reichsverband der Elektro-Installateure S 6, 16 eingesehen werden.

**Direktion**
**der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr. Werke.**

**Weinheim.**

**Bekanntmachung.**

Die Beglaubigung der Invaliden-, Witwen-, Waisen- und Unfallrenten-Quittungen sowie der Jahresquittungen der Versorgungsberechtigten findet am Mittwoch, den 29. März 1933 von ½8 bis 12 Uhr und von 2 bis ½6 Uhr in der Lesehalle der Gewerbeschule in der Bahnhofstraße statt. Die Rentenbescheide sind mitzubringen.

**Weinheim,** den 25. März 1933.

**Der Bürgermeister.**

**Schriesheim.**

Die Gemeinde Schriesheim versteigert am:
**Donnerstag, den 30. März 1933, vormittags 9 Uhr.**
anfangend im Saale des Gasthauses zur „Rose" aus dem Hoch- und Mittelwald folgende Hölzer und zwar ca:

300 Stück Baustangen 1. bis 5. Klasse darunter 5 Lärchen; 35 Stück Fichtenstämme u. Abschnitte 1. bis 6. Kl.; 10 St. Lärchenstämme u. Abschnitte 4. bis 6. Kl.; 144 St. Eichenstämme u. Abschnitte 2. bis 6. Kl.; 20 St. Kastanienstämme 4. bis 6. Kl. 1 Buchenstamm 2. Kl. 12 St. Hainbuchenstämme u. Abschn. 3. bis 5. Kl. 15 St. Kastanienstangen; 50 St. Lärchene Baumpfähle; 50 Lärchene Hopfenstangen 1. bis 3. Kl. 150 St. fichtene Truder; 1200 St. fichtene Bohnenstecken; 15 Ster Anbholz = 1,25 Meter lang; 480 tSer Gemischtes Brennholz; 1300 Stück Gem. Wellen.

Abteilung und Nummer sind am Rathaus ersichtlich gemacht. Auch zeigen die Forstwarte und Förster auf Verlangen die Hölzer vor. Steigerer, welche der Gemeindekasse noch mit verfallenen Holzgeldern im Rückstand sind, kann der Zuschlag nicht erteilt werden. Die Abfuhr des Holzes ist erst dann erlaubt, wenn der Steigerer im Besitze des Loszettels ist. Bei Barzahlung bis 1. Mai 1933 werden 5 Prozent Rabatt gewährt. Losauszüge sind durch das Bürgermeisteramt erhältlich

**Schriesheim,** den 24. März 1933.

**Bürgermeisteramt: J. V. Urban.**

**Zum Mohrenkopf F 2,16**
Kaspar Nagel
Naturwein-Ausschank der Winzergenossenschaft Kallstadt. Gut bürgerl. Küche. Täglich warmes Frühstück.
Morgen Dienstag **Schlachtfest**
wozu höflichst einladet: D. O.

**Günstige Gelegenheit!**

**1 Lastwagen 2½ Tonnen,** nur ca. 40000 km gefahren, (Maschine und Aufbau in wirklich gutem Zustand) wie auch ein **Imperia-Motorrad 500 ccm** nur ca. 18000 km gefahren (mit fast neuem Beiwagen) billig zu verkaufen. Ebenso unterstellen wir um Platz zu schaffen unseren ganzen Altwagenpark einem forciertem Verkauf. Insgesamt über 50 Einheiten (Motorräder, Personen u. Lastwagen) geben wir zu jedem für uns annehmbaren Preise ab.

**Emil Stoffel,** autorisierte Fordverkaufsstelle für die Vorderpfalz und Mannheim mit Umgebung, **Mannheim,** Neckarauerstraße 138/48

**PRIVAT-, MITTAG-, ABENDTISCH**
im Abonnement M. —.70 inkl. Bedienung
**finden Sie bei**
**SCHUMACHER**
Tattersallstraße 6!

Durch die staatliche Neuanordnung erleidet der Geschäfts-Betrieb der
**Geschäftsstelle der Gesellschaft der Aerzte e.V. in Mannheim, L 15, 1**
und
**Verrechnungsstelle für die aerztliche Privatpraxis der Gesellschaft der Aerzte in Mannheim L 15, 1**
**keinerlei Unterbrechung!**
Die Büro- und Kassenstunden sind wie bisher v. 8—½1 u. ½3—½7 Uhr

**Senking Gasherde**
kaufen Sie preiswert bei
**Ed. Löb**
Seckenheimer Straße 30
Eisenwarenhaus- und Küchengeräte
Telefon 41431

| | |
|---|---|
| 4 PS Opel-Lim. | 300.-, 420.- |
| 4 PS Opel-Cabriolet | 800.- |
| 1.2 Ltr. Opel-Sonnen-Lim. 2300 km gelaufen | 1850.- |
| 1.8 Ltr. Opel-Limousinen Mod. 31 | 1500.-, 1800.- |
| 10/40 Opel-Limous. | 1400.- |
| 5 PS H. S. U.-Lim. | 450.- |
| 5/25 Adler, offen | 780.- |
| 8 Ps Ford-Limousine | 900.- |
| 13 PS Ford-Limousine | 950.- |
| 6 PS Bugatti, offen | 650.- |
| 10/40 Opel-Kastenwg. | 800.- |
| 4 PS Opel-Kastenwg. | 420.- |
| 1½ To. Opel-Lfrwg. | 1400.- |

**Motorräder**

| | |
|---|---|
| 200 ccm D K W | 95.- |
| 500 ccm Moto-Guzzi | 580.- |
| 750 ccm Ardie | 390.- |

**Neue 1 Ltr. Opel-Limousine zu 1990.-, sowie alle neuen Opel-Modelle sofort lieferbar.**

Vorführung und Probefahrt auf Wunsch durch

OPEL
**Verkaufsstelle Ludwigshafen Rh.**
Kaiser Wilhelm-Straße 7
Fernruf 62851

Wir trinken jetzt Kaffee bei
**Hartmann, M 7, 12a**

Mann od. Ehepaar Pg. zum
**Verschleiß**
von Ia. **Bauernbrot und Hausmach. Nudel gesucht.** Handwagen vorhanden, guter Verdienst. Ang. unt. 821 a. d. Hakenkreuzbanner

**Auto- und Motorrad-Führerscheine!**
Gewissenhafte Ausbildung bei konkurrenzlos. Preisen. 2000 Referenzen!
Fahrschule
**Karl Lövenich, Mannheim**
**B 6, 15**
Telefon 228 55

**Schreibarbeiten**
jed. Art, Vervielfältigen
**Maschinen-Diktate**
Streng diskrete sachkundige Ausführung
Thoräckerstraße 1
Tel. 44033

Zu verkaufen
**450 Ltr.**
naturreinen Weißwein von Edelreben bei **Karl Becker, Schriesheim,** Talstr. 368

**GELD**
für alle Zwecke kurz- und langfristig
Hypotheken, Baukapital, Geschäftskredite, Beamtendarlehen ohne Vorkosten durch das bek. eistungsf. Fachgeschäft
**W. Schmalz**
**Mannheim,** Viktoriastr. 17
Telefon Nr. 42382
10—12 u. 3—6 Uhr

**7 Millionen Mk. Zinslos**
und unkündbar zum Bauen, Hypoth.-Ablös., Stu., Aussteuer. in 7½ Jahr. verteilt von der größten badischen Bausparkasse **„SPARSI"** Lothar Arendt, Mannh. H 7,33

**Flaggen heraus!**
**Hakenkreuzfahnen od. Schwarz-weißrot,**
echtfarbig, i. l. umwoltstoff
70/100 cm M 1.95
80/120 cm M 2.80
80/150 cm M 3.50
120/300 cm M 6.95
Nachnahmes. o. A. Männer werden z. Vertrieb gesucht.
Versandhaus **NIODI**
Niederoderwitz i. Sa.
Telephon 377

Sehr rentables
**Wohn.- u. Geschäftshaus**
umständehalber zu verkaufen, pro Stock 2×3 Zimmer und Küche. Preis ca. 35000 M. inkl. Geschäftsinventar. Jährl. Mieteingang ca. 6000 M. Interessenten wollen sich melden unter Nr. 1168 an das „Hakenkreuzbanner"

**Umzüge**
besorgt nur Pg. sehr preiswert
**Karl Kraus Nachf.**
Möbelspedition
Mannheim-Feudenheim
Schwanenstr. 28. Tel. 50673.

**2 Zimmer u. Küche**
mit Zubehör, für junges Ehepaar per 1. Mai im Stadtinn. gesucht. Pünktl. zahl. Mieter. Gefl. Off. unt. Nr. 1025 an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

**Reparaturen**
sowie sämtliche Ersatzteile bei billigster Berechnung
**Fahrradhaus Ruess**
ange Rötterstraße 26

**Zum Bügeln**
werden Gardinen, Herren- und Damen-Wäsche angen. In- und außer dem Haus bei **Stap,** Q 3, 11

**Saatkartoffeln**
1. Absl. Böhms Bodenkraft, Ackersegen, Erdgold und Industrie per Zentner
**RM. 2.50**
zu verkaufen
**Aug. Fritz, Heimstadt, Bad.**

**2 Zimmer**
mit Küche, in gutem Hause Zentralheizung, nur an älteres Ehepaar oder alleinstehende ältere Damen auf 1. April oder später preiswert zu vermieten. Näheres **Kirchenstraße 7.** Büro parterre.

Schöner
**moderner Laden**
mit **großem Fenster, Stadtmitte,** zu vermieten
Näheres Q 3. 9

**H 7, 33III** schön
**möbliert. Zimmer**
mit Frühstück monatlich Mk. 20.— zu vermieten. Anzusehen von 2 Uhr ab.

**Pelzjäckchen**
von RM. 45.— an
**Füchse**
10—20 % Rabatt
**Pelzhaus Schüritz**
M 3, 4

**Frauenlob!**
**Osterputz** Möbel nicht vergessen. Poliere Ihre Möbel mit meiner Politur wie neu auf (billig. Preise Stuhl 30 Pf. ganze Zimmer 3—4 Mk.). Sie sind mit Frauenlob jederzeit selbst in der Lage Ihre ganze Wohnung, ohne Fachkenntnisse in einer Stunde wie neu herzurichten. Seit Jahren eingeführt. Karte genügt, komme sofort.
**J. S. Niedermeier H 6, 13**
Preis: Kleine Fl. 60 Pf. große Fl. 1.— M. (Politur Frauenlob in allen Farbtönen) Möbel sind sofort wieder zu verwenden.
Vorführung kostenlos

**Fahrräder**
mit Garantie
spottbillig
Spezialrad 29.—
Ballonform 39.—
Orig.-Opel 49.50
Geschäfts- und Kinder-Räder
**Supremahaus H. MOHNEN**
Breitestraße J 1
**Tel. 28678**

**FAHNEN**
**schwarz - weiß - rot**
in allen Größen von 2 b. 10 mtr. vorrätig. Bestellen Sie rechtzeitig, billigst b.
**A SELLE, Mannh.-Neckarau**
Schulstr. 105, Tel. 48480

**Schon von M. 80.- an**

**oder monatlich 4.35**
erhalten Sie einen weiß emaillierten
**Junker & Ruh Gasherd**
Beachten Sie meine Schaufenster
**BAZLEN** Paradeplatz

MARCHIVUM